Auflistung der Steckbriefe der im FFH- Gebiet Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel vorhandenen FFH-Lebensraumtypen

Steckbrief zum FFH-LRT 3260

Fließgewässer mit flutender Wasservegetation

Wieslauter

Beschreibung:

Zu diesem Lebensraumtyp zählen Bäche und Flüsse mit flutender Wasserpflanzenvegetation vom Tiefland bis zur montanen Stufe. Im Mittelgebirgsbereich fließen die Gewässer häufig inmitten eines dichten Saumes gehölzbegleitender Vegetation oder sogar im Wald. In breiteren Tälern oder der Ebene treten die gewässerbegleitenden Gehölzsäume manchmal stärker zurück oder lichten sich auf. An anderen Stellen werden die Bäche von Auenwäldern begleitet. Vor allem breitere Bäche weisen eine kennzeichnende Unterwasservegetation aus höheren Pflanzen auf, während in den bewaldeten Mittelgebirgsbächen Gesellschaften aus Rotalgen oder Lebermoosen charakteristisch sind. Durchströmte Altwässer und Gräben gehören ebenfalls zu diesem Lebensraumtyp, soweit sie die typischen Pflanzengesellschaften aufweisen.

Bedeutung:

Anlage 4 - Auflistung der Steckbriefe der im FFH- Gebiet Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel vorhandenen LRT

Naturnahe und natürliche Fließgewässer sind unverzichtbarer Lebensbereich für viele Tier- und Pflanzenarten. Ein kleiner, strukturreicher Mittelgebirgsbach kann mehr als 600 Tierarten beherbergen.

Fließgewässer und ihre Talauen prägen und gliedern das Erscheinungsbild der Landschaften und sind wichtige Biotopvernetzungselemente. Für die Erholung des Menschen in der Natur und die Erlebnisqualität sind Fließgewässer von sehr hoher Bedeutung. Speziell im Bereich des Pfälzerwaldes und Haardtrandes sind die (ehemaligen Trift-) Bäche auch Zeugen der kultur- und landschaftsgeschichtlichen Entwicklung in der Region.

Vegetation:

Ranunculetum fluitantis (Fluthahnenfuß-Gesellschaft)
Ranunculo-Callitrichetum hamulatae (Gesellschaft des Hakenwassersterns)
Veronico beccabunga-Callitrichetum stagnalis (Teichwasserstern-Gesellschaft)
Sium erectum-Gesellschaft (Merk-Röhricht)
Nasturtietum officinalis (Brunnenkresseröhricht)

Typische Pflanzenarten:

Flutender Wasserhahnenfuß (Ranunculus fluitans)
Bachbunge (Veronica beccabunga)
Schild-Wasserhahnenfuß (Ranunculus peltatus)
Knöterich-Laichkraut (Potamogetum polygonifolius)
Wassersternarten (Callitriche ssp.)
Aufrechter Merk (Sium erectum)
Flutender Schwaden (Glyceria fluitans)
Ähren-Tausendblatt (Myriophyllum spicatum)
Brunnenmoos-Arten (Fontinalis spp.)

Typische Tierarten:

Säugetiere
Wasserspitzmaus (Neomys fodiens)

Vögel
Eisvogel (Alcedo atthis) ->
Wasseramsel (Cinclus cinclus)
Gebirgsstelze (Motacilla cinerea)

Fische
Bachneunauge (Lampetra planeri) ->
Groppe (Cottus gobio) ->
Steinbeißer (Cobitis taenia) ->
Gründling (Gobio gobio)

Weichtiere

Anlage 4 - Auflistung der Steckbriefe der im FFH- Gebiet Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel vorhandenen LRT

Gemeine Flussmuschel (Unio crassus) ->

Libellen
Gemeine Keiljungfer (Gomphus vulgatissimus)
Blauflügel-Prachtlibelle (Calopteryx virgo)
Helm-Azurjungfer (Coenagrion mercuriale) ->
Grüne Keiljungfer (Ophiogomphus cecilia) ->

Verbreitung:

Fließgewässer kommen in sämtlichen Regionen von Rheinland-Pfalz vor. Ausbildungen dieses Lebensraumtyps mit einer reichen untergetauchten Vegetation konzentrieren sich auf die westliche Eifel, kleinere Bereiche des Westerwaldes und vor allem auf den Pfälzerwald sowie die Fließgewässer, die vom Haardtrand durch die Rheinaue zum Rhein fließen.

Vorkommen in FFH-Gebieten:

5113-302 - Giebelwald
5212-302 - Sieg
5212-303 - Nistertal und Kroppacher Schweiz
5213-301 - Wälder am Hohenseelbachkopf
5314-304 - Feuchtgebiete und Heiden des Hohen Westerwaldes
5408-302 - Ahrtal
5409-301 - Mündungsgebiet der Ahr
5410-301 - Wälder zwischen Linz und Neuwied
5410-302 - Felsentäler der Wied
5412-301 - Westerwälder Seenplatte
5413-301 - Westerwälder Kuppenland
5507-301 - Wälder am Hohn
5509-302 - Vulkankuppen am Brohlbachtal
5510-302 - Rheinhänge zwischen Unkel und Neuwied
5511-302 - Brexbach- und Saynbachtal
5605-306 - Obere Kyll und Kalkmulden der Nordeifel
5608-302 - Nitzbach mit Hangwäldern zwischen Virneburg und Nitztal
5610-301 - Nettetal
5612-301 - Staatsforst Stelzenbach
5613-301 - Lahnhänge
5705-301 - Duppacher Rücken
5706-303 - Gerolsteiner Kalkeifel
5711-301 - Rheinhänge zwischen Lahnstein und Kaub
5714-303 - Taunuswälder bei Mudershausen
5803-301 - Alf- und Bierbach
5804-301 - Schönecker Schweiz
5807-302 - Eifelmaare
5809-301 - Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel
5903-301 - Enztal
5905-301 - Kyllberg und Steinborner Wald
5906-301 - Lieser zwischen Manderscheid und Wittlich

Anlage 4 - Auflistung der Steckbriefe der im FFH- Gebiet Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel vorhandenen LRT

5908-302 - Kondelwald und Nebentäler der Mosel
5909-301 - Altlayer Bachtal
5912-304 - Gebiet bei Bacharach-Steeg
6003-301 - Ourtal
6004-301 - Ferschweiler Plateau
6007-301 - Mesenberg und Ackerflur bei Wittlich
6008-301 - Kautenbachtal
6008-302 - Tiefenbachtal
6009-301 - Ahringsbachtal
6011-301 - Soonwald
6012-301 - Binger Wald
6012-302 - Wiesen bei Schöneberg
6012-303 - Dörrebach bei Stromberg
6105-301 - Untere Kyll und Täler bei Kordel
6105-302 - Kyllhänge zwischen Auw und Daufenbach
6108-301 - Dhronhänge
6109-303 - Idarwald
6113-301 - Untere Nahe
6205-301 - Sauertal und Seitentäler
6206-301 - Fellerbachtal
6208-302 - Hochwald
6212-303 - Nahetal zwischen Simmertal und Bad Kreuznach
6305-301 - Wiltinger Wald
6306-301 - Ruwer und Seitentäler
6309-301 - Obere Nahe
6310-301 - Baumholder und Preußische Berge
6313-301 - Donnersberg
6404-305 - Kalkwälder bei Palzem
6405-303 - Serriger Bachtal und Leuk und Saar
6411-302 - Königsberg
6413-301 - Kaiserstraßensenke
6511-301 - Westricher Moorniederung
6616-301 - Speyerer Wald und Haßlocher Wald und Schifferstädter Wiesen
6710-301 - Zweibrücker Land
6715-301 - Modenbachniederung
6715-302 - Bellheimer Wald mit Queichtal
6716-301 - Rheinniederung Germersheim-Speyer
6811-302 - Gersbachtal
6812-301 - Biosphärenreservat Pfälzerwald
6814-302 - Erlenbach und Klingbach
6816-301 - Hördter Rheinaue
6914-301 - Bienwaldschwemmfächer
6915-301 - Rheinniederung Neuburg-Wörth

Anlage 4 - Auflistung der Steckbriefe der im FFH- Gebiet Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel vorhandenen LRT

Steckbrief zum FFH-LRT 40A0

Subkontinentale peripannonische Gebüsche *

Beschreibung:

Subkontinentale peripannonische Gebüsche sind niedrige, sommergrüne, wärmeliebende Gebüsche und natürliche Waldmäntel aus der Gruppe der Schlehen-Gesellschaften (Prunetalia spinosae). Der Lebensraumtyp gedeiht auf trockenen, wärmebegünstigten basenreichen Silikatböden meist felsiger Standorte in süd- bis südwestexponierter und steiler Lage. Im Frühjahr tauchen die dominierenden niedrigwüchsigen Felsen- und Zwergkirschen und Schlehen die Wuchsorte in eine weiße Blütenpracht.

Oft sind die peripannonischen Gebüsche eng verzahnt mit wärmeliebenden Saumgesellschaften und Arten der Trockenrasen und Felsfluren. Gegenüber dem Felsenkirschengebüsch (Berberidion) sind beim Zwergkirschengebüsch (Prunion fruticosae) Arten wie Gewöhnlicher Liguster (Ligustrum vulgare), Wolliger Schneeball (Viburnum lantana) oder Berberitze (Berberis vulgaris) deutlich weniger vertreten.

Bedeutung:

Peripannonische Gebüsche sind Lebensraum speziell an Extremstandorte angepasster Arten und in Rheinland-Pfalz sehr selten.

Vegetation:

Prunetum mahaleb (Felsenkirschengebüsch)
Prunetum fruticosae (Zwergkirschen-Gebüsch)

Typische Pflanzenarten:

Felsenkirsche (Prunus mahaleb)
Zwergkirsche (Prunus fruticosa)
Schlehe (Prunus spinosa)
Felsenahorn (Acer monspessulanum)
Mitteleuropäische Felsenbirne (Amelanchier ovalis)
Gewöhnliche Zwergmispel (Cotoneaster integerrimus)
Berberitze (Berberis vulgaris)
Eingriffliger Weißdorn (Crataegus monogyna)
Gewöhnlicher Liguster (Ligustrum vulgare)
Wolliger Schneeball (Viburnum lantana)
Echter Kreuzdorn (Rhamnus cathartica)
Hundsrose (Rosa canina)
Keilblättrige Rose (Rosa elliptica)
Diptam (Dictamnus albus)
Zypressen-Wolfsmilch (Euphorbia cyparissias)

Hirsch-Haarstrang (Peucedanum cervaria)
Salomonssiegel (Polygonatum odoratum)
Weiße Schwalbenwurz (Vincetoxicum hirundinaria)

Typische Tierarten:

Vögel
Dorngrasmücke (Sylvia communis)
Bluthänfling (Carduelis cannabina)
Neuntöter (Lanius collurio)

Schmetterlinge
Segelfalter (Iphiclides podalirius)

Hautflügler
Biene Andrena thoracica

Verbreitung:

Gut ausgeprägte Vorkommen des Lebensraumtyps konzentrieren sich auf das Mosel- und Mittelrheintal sowie das Saar-Nahe-Bergland. Das Zwergkirschen-Gebüsch (Prunetum fruticosae) kommt nur verinselt in Rheinhessen vor.

Vorkommen in FFH-Gbieten:

5807-302 - Eifelmaare
5809-301 - Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel
6309-301 - Obere Nahe

Anlage 4 - Auflistung der Steckbriefe der im FFH- Gebiet Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel vorhandenen LRT

Steckbrief zum FFH-LRT 4030

Trockene Heiden

Beschreibung:

Trockene Heiden sind gehölzarme Vegetationsbestände auf nährstoffarmen, sauren Böden oder Felsen. Je nach Standort unterscheidet man die Calluna-Heiden des Flachlandes von den Heiden der höheren Lagen. Heidekraut-Gewächse (Ericaceen) prägen das Landschaftsbild, da sich das Heidekraut gegenüber anderen Pflanzenarten vor allem auf trockenen Böden durchsetzt.

Großflächige Heidekraut-Heiden entstanden hauptsächlich im 19. Jahrhundert durch eine intensive Ackerbau- und Weidenutzung ohne Nährstoffzufuhr, die den Boden auslaugte und letztlich für eine nachhaltige Landbewirtschaftung unbrauchbar machte. In Rheinland-Pfalz, vor allem in Eifel und Hunsrück, entstanden früher riesige Heideflächen durch die so genannte Schiffelwirtschaft, eine ehemals verbreitete Form der Brandwirtschaft. Heute sind nur noch Restbestände trockener Heiden vorhanden, häufig vergesellschaftet mit Sandmagerrasen, Borstgrasrasen und Wäldern.

Neben diesen kulturbedingten Heidelandschaften kommen in Rheinland-Pfalz auch natürliche trockene Heiden vor. Diese konzentrieren sich auf waldfreie, klimabegünstigte Standorte an den steilen Hängen der Durchbruchstäler von Ahr, Mosel, Mittelrhein und Nahe sowie auf die Sandsteinfelsen des Pfälzerwaldes.

Bedeutung:

Heiden haben einst riesige Gebiete in Rheinland-Pfalz bedeckt. Noch heute sind sie Zeugnisse einer lebendigen Kulturgeschichte und vermitteln eindrucksvolle Landschaftsbilder, die touristisch attraktiv sind. Wir kennen dies von Landschaften wie der Lüneburger Heide in Niedersachsen, aber auch von den pfälzischen, mit

Heidekraut bewachsenen Felsformationen im Pfälzerwald.

Viele hoch spezialisierte und seltene und daher oft gefährdete Tier- und Pflanzenarten kommen nur in den Heiden und ihren Übergängen zu Wäldern vor. Zahlreiche Insektenarten, zum Beispiel viele Wildbienenarten, sind auf diesen Lebensraumtyp angewiesen. Selbst die im Mittelmeerraum beheimatete wärmeliebende Gottesanbeterin (Mantis religiosa) ist hier anzutreffen.

Vegetation:

Genisto pilosae-Callunetum (Sandginster-Heidekrautheide)
Genisto anglicae-Callunetum (Englischer Ginster-Heidekrautheide)
Genisto germanicae-Callunetum (Deutschginster-Heidekrautheide)

Typische Pflanzenarten:

Heidekraut (Calluna vulgaris)
Behaarter Ginster (Genista pilosa)
Englischer Ginster (Genista anglica)
Deutscher Ginster (Genista germanica)
Kleines Habichtskraut (Hieracium pilosella)
Borstgras (Nardus stricta)
Feld-Hainsimse (Luzula campestris)
Sand-Segge (Carex arenaria)
Silbergras (Corynephorus canescens)
Bauernsenf (Teesdalia nudicaulis)
Frühblühender Thymian (Thymus praecox)

Typische Tierarten:

Vögel
Heidelerche (Lullula arborea)
Ziegenmelker (caprimulgus europaeus)
Baumpieper (Anthus trivialis)

Reptilien
Schlingnatter (Coronella austriaca)
Zauneidechse (Lacerta agilis)

Schmetterlinge
Heidekraut-Bunteule (Anarta myrtilli)
Rostbinde (Hipparchia semele)
Geißklee-Bläuling (Plebeius argus)
Ginster-Bläuling (Plebeius idas)
Kleiner Perlmutterfalter (Issoria lathonia)
Kleiner Feuerfalter (Lycaena phlaeas)

Anlage 4 - Auflistung der Steckbriefe der im FFH- Gebiet Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel vorhandenen LRT

Käfer
Brauner Sandlaufkäfer (Cicindela hybrida)
Stierkäfer (Typhaeus typhoeus)

Heuschrecken
Gefleckte Keulenschrecke (Myrmeleotettix maculatus)
Blauflügelige Ödlandschrecke (Oedipoda caerulescens)
Großer Heidegrashüpfer (Stenobothrus lineatus)

Hautflügler
Heidekraut-Sandbiene (Andrena fuscipes)
Heidehummel (Bombus jonellus)

Verbreitung:

Trockene Heiden konzentrieren sich in Rheinland-Pfalz heute überwiegend auf Schneifel und Vulkaneifel, die Ahreifel, Taunus, Hunsrück und Pfälzerwald.

Vorkommen in FFH-Gbieten:

5213-301 - Wälder am Hohenseelbachkopf
5314-304 - Feuchtgebiete und Heiden des Hohen Westerwaldes
5408-302 - Ahrtal
5413-301 - Westerwälder Kuppenland
5510-302 - Rheinhänge zwischen Unkel und Neuwied
5608-302 - Nitzbach mit Hangwäldern zwischen Virneburg und Nitztal
5608-303 - Wacholderheiden der Osteifel
5613-301 - Lahnhänge
5704-301 - Schneifel
5706-303 - Gerolsteiner Kalkeifel
5711-301 - Rheinhänge zwischen Lahnstein und Kaub
5807-302 - Eifelmaare
5809-301 - Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel
5908-302 - Kondelwald und Nebentäler der Mosel
5912-304 - Gebiet bei Bacharach-Steeg
6003-301 - Ourtal
6015-302 - Ober-Olmer Wald
6109-303 - Idarwald
6212-303 - Nahetal zwischen Simmertal und Bad Kreuznach
6309-301 - Obere Nahe
6310-301 - Baumholder und Preußische Berge
6313-301 - Donnersberg
6512-301 - Mehlinger Heide
6515-301 - Dürkheimer Bruch
6616-301 - Speyerer Wald und Haßlocher Wald und Schifferstädter Wiesen
6715-302 - Bellheimer Wald mit Queichtal
6812-301 - Biosphärenreservat Pfälzerwald

Anlage 4 - Auflistung der Steckbriefe der im FFH- Gebiet Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel vorhandenen LRT

Steckbrief zum FFH-LRT 5110

Buchsbaumgebüsche

Beschreibung:

Namen gebend für diesen Lebensraumtyp ist das natürliche Vorkommen des Buchsbaums (Buxus sempervirens). Buchsbaumgebüsche bezeichnen die natürlichen Waldmäntel der buchsreichen Trockenwälder auf Kalk sowie Gebüsche trocken-warmer Standorte mit Buchsbaum einschließlich deren Saumgesellschaften auf kalkhaltigen und silikatischen Substraten.

An der Untermosel zwischen Karden und Müden und bei Löf wächst das Buchsbaumgebüsch an den steilen, flachgründigen, südexponierten Felshängen oder auf Felsköpfen aus devonischen Schiefern, Grauwacken, Melaphyr oder Porphyr. An der Obermosel kommt dieser Lebensraumtyp auf Luxemburger Seite vor.

Bedeutung:

Deutschlandweit ist das Vorkommen von Buchsbaumgebüschen auf das Moseltal und Grenzach in Baden-Württemberg beschränkt. Das Hauptvorkommen wächst an den Moselhängen und ist somit einzigartig. Die kulturhistorische Bedeutung der Buchsbaumgebüsche ist groß, da das langsam wachsende Hartholz früher zum Drechseln verwendet wurde und - in den katholischen Gebieten - an Palmsonntag als

Palmwedel Verwendung fand.

Vegetation:

Buxus sempervirens-Gesellschaft (Buchsbaum-Gesellschaft)
Berberidion (Verband kalk- und wärmebedürftiger Strauchgesellschaften)
Geranion sanguinei (Blutstorchschnabel-Säume)

Typische Pflanzenarten:

Buchsbaum (Buxus sempervirens)
Mehlbeere (Sorbus aria)
Felsenbirne (Amelanchier ovalis)
Felsenahorn (Acer monspessulanum)
Wolliger Schneeball (Viburnum lantana)
Eingriffliger Weißdorn (Crataegus monogyna)
Berberitze (Berberis vulgaris)
Gewöhnlicher Liguster (Ligustrum vulgare)
Hirsch-Haarstrang (Peucedanum cervaria)
Blutstorchschnabel (Geranium sanguineum)
Immenblatt (Melittis melissophyllum)
Salomonssiegel (Polygonatum odoratum)

Typische Tierarten:

Vögel
Zippammer (Emberica cia)

Reptilien
Westliche Smaragdeidechse (Lacerta bilineata)
Schlingnatter (Coronella austriaca)

Wanzen
Blumenwanze (Anthocoris butleri)

Verbreitung:

Strauchgesellschaften mit Buchsbaum erreichen in Rheinland-Pfalz die Nordgrenze ihres Verbreitungsareals. Die Vorkommen konzentrieren sich auf die Untermosel in den Landkreisen Cochem-Zell und Mayen-Koblenz.

Vorkommen in FFH-Gbieten:

5809-301 - Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel
5908-302 - Kondelwald und Nebentäler der Mosel

Anlage 4 - Auflistung der Steckbriefe der im FFH- Gebiet Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel vorhandenen LRT

Steckbrief zum FFH-LRT 6210

Trockenrasen (Festuco-Brometalia), mit Orchideenreichtum* *

Kalktrockenrasen mit Himantoglossum

Beschreibung:

Trockenrasen (Xerobromion) kommen als natürliche Vegetation nur auf felsigen, flachgründigen, feinerdearmen Standorten vor. Gemeinsam mit den durch extensive Beweidung oder Mahd entstandenen Halbtrockenrasen (Mesobromion) gehören sie zum Lebensraum der Festuco-Brometalia. Die Vegetation der Trocken- und Halbtrockenrasen ist auf wärmebegünstigte trockene und basen- bzw. kalkreiche Böden spezialisiert. Die von kleinwüchsigen Gräsern und Kräutern geprägte kurzrasige Vegetationsdecke ist oft von nur sehr lückig bewachsenen Bereichen oder auch felsigen Partien unterbrochen.

Vor allem die Halbtrockenrasen können zahlreiche Orchideen- und Enzianarten enthalten. Bestände mit bemerkenswerten Orchideen sind prioritärer Lebensraum. Wird aber die Nutzung aufgegeben, verbuschen Halbtrockenrasen rasch. Auf den sehr kargen Standorten der echten Trockenrasen dagegen können Gehölze kaum Fuß fassen. Sie treten nur vereinzelt in niedrig- bis krüppelwüchsigen bizarren Formen auf.

Bedeutung:

Kalkmagerrasen zählen zu den artenreichsten und bedeutendsten Lebensräumen in Rheinland-Pfalz und ganz Mitteleuropa. Sie entwickeln einen Reichtum an Formen und Farben, der durch die vielfältigen geologischen Voraussetzungen, besondere klimatische Verhältnisse und unterschiedliche Nutzungsformen begünstigt wird. Mit angrenzenden Felslebensräumen und Trockenwäldern bilden sie einzigartige Lebensraumkomplexe.

Das vielfältige, bunte Erscheinungsbild der Flora und die lange Blütezeit haben eine artenreiche Insektenfauna im Gefolge. Insbesondere die Tagfalter und Widderchen verleihen diesen Lebensräumen gemeinsam mit dem bunten Blütenspektrum einen besonderen ästhetischen Reiz. Halbtrockenrasen sind darüber hinaus infolge ihrer Nutzungsgeschichte von besonderer heimatkundlicher und kulturhistorischer Bedeutung.

Vegetation:

Trockenrasen
Glanzlieschgras-Schafschwingelrasen (Viscario-Festucetum = Genistello-Phleetum)
Trespen-Trockenrasen (Xerobrometum)

Halbtrockenrasen
Enzian-Schillergrasheide (Gentiano-Koelerietum) (beweidungsbedingte Halbtrockenrasen)
Esparsetten-Halbtrockenrasen (Onobrychido-Brometum) (mahdbedingte Halbtrockenrasen)
Pechnelken-Wiesenhaferrasen (Viscario-Avenetum) (bodensaure Halbtrockenrasen)

Typische Pflanzenarten:

Trockenrasen
Zarter Lein (Linum tenuifolium)
Lothringer Lein (Linum leonii)
Gewöhnliches Sonnenröschen (Helianthemum nummularium)
Gewöhnliches Nadelröschen (Fumana procumbens)
Gold-Aster (Aster linosyris)
Knöllchen-Steinbrech (Saxifraga granulata)
Gewöhnliche Küchenschelle (Pulsatilla vulgaris)
Gewöhnliche Pechnelke (Silene viscaria)
Federgras-Arten (Stipa spp.)
Derber Schwingel (Festuca heteropachys)
Zierliche Kammschmiele (Koeleria macrantha)
Flügelginster (Chamaespartium sagittale)

Orchideenreiche Halbtrockenrasen
Stengellose Kratzdistel (Cirsium acaule)
Golddistel (Carlina vulgaris)
Fliegen-Ragwurz (Ophrys insectifera)
Bienen-Ragwurz (Ophrys apifera)
Hummel-Ragwurz (Ophrys holoserica)
Helm-Knabenkraut (Orchis militaris)
Kleines Knabenkraut (Orchis morio)
Pyramiden-Spitzorchis (Anacamptis pyramidalis)
Fransen-Enzian (Gentianella ciliata)
Deutscher Enzian (Gentianella germanica)
Pyramiden-Kammschmiele (Koeleria pyramidata)

Bocks-Riemenzunge (Himantoglossum hircinum)
Mücken-Handwurz (Gymnadenia conopsea)
Knolliger Hahnenfuß (Ranunculus bulbosus)
Karthäuser-Nelke (Dianthus carthusianorum)
Wiesen-Salbei (Salvia pratensis)
Futter-Esparsette (Onobrychis viciifolia)
Skabiosen-Flockenblume (Centaurea scabiosa)
Aufrechte Trespe (Bromus erectus)

Typische Tierarten:

Vögel
Zippammer (Emberiza cia)
Heidelerche (Lullula arborea)
Neuntöter (Lanius collurio)

Reptilien
Schlingnatter (Coronella austriaca)
Westliche Smaragdeidechse (Lacerta bilineata)

Schmetterlinge
Segelfalter (Iphiclides podalirius)
Skabiosen-Scheckenfalter (Euphydryas aurinia)
Roter Scheckenfalter (Melitaea didyma)
Apollofalter (Parnassius apollo)
Berghexe (Chazara briseis)
Quendel-Ameisenbläuling (Maculinea arion)
Silbergrüner Bläuling (Polyommatus coridon)
Westlicher Quendel-Bläuling (Pseudophilotes baton)
Braunauge (Lasiommata maera)
Hufeisenklee-Gelbling (Colias alfacariensis)
Roter Würfel-Dickkopffalter (Spialia sertorius)
Steppenheide-Würfel-Dickkopffalter (Pyrgus carthami)
Sonnenröschen-Glasflügler (Synansphecia affinis)
Esparsetten-Widderchen (Zygaena carniolica)

Heuschrecken
Gottesanbeterin (Mantis religiosa)
Verkannter Grashüpfer (Chorthippus mollis)
Blauflügelige Ödlandschrecke (Oedipoda caerulescens)
Rotflügelige Ödlandschrecke (Oedipoda germanica)

Zikaden
Berg-Zikade (Cicadetta montana)

Verbreitung:

Vor allem die Hänge der Durchbruchstäler von Ahr, Mosel, Nahe, Lahn und Mittelrhein sowie felsige Hanglagen in der Westeifel, im Westrich und im Saar-Nahe-Bergland weisen zum Teil großflächige Bestände der Kalkmagerrasen auf.

Verbreitungsschwerpunkte der bodensauren Halbtrockenrasen sind vor allem das Saar-Nahe-Bergland (Flügelginster-Trockenrasen) sowie die Täler von Mittelrhein, Nahe und Mosel (Glanzlieschgras-Silikattrockenrasen). Pechnelken-Wiesenhaferrasen kommen vor allem auf Ranker-Braunerdeböden über vulkanischen Aschen, vor allem in der Eifel, vor.

Vorkommen in FFH-Gbieten:

5408-302 - Ahrtal
5509-302 - Vulkankuppen am Brohlbachtal
5510-302 - Rheinhänge zwischen Unkel und Neuwied
5605-306 - Obere Kyll und Kalkmulden der Nordeifel
5610-301 - Nettetal
5613-301 - Lahnhänge
5705-301 - Duppacher Rücken
5706-303 - Gerolsteiner Kalkeifel
5711-301 - Rheinhänge zwischen Lahnstein und Kaub
5804-301 - Schönecker Schweiz
5807-302 - Eifelmaare
5809-301 - Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel
5908-302 - Kondelwald und Nebentäler der Mosel
5912-304 - Gebiet bei Bacharach-Steeg
5914-303 - Rheinniederung Mainz-Bingen
6003-301 - Ourtal
6004-301 - Ferschweiler Plateau
6012-301 - Binger Wald
6014-302 - Kalkflugsandgebiet Mainz-Ingelheim
6015-301 - NSG Laubenheimer-Bodenheimer Ried
6015-302 - Ober-Olmer Wald
6105-301 - Untere Kyll und Täler bei Kordel
6113-301 - Untere Nahe
6116-305 - Rheinniederung zwischen Gimbsheim und Oppenheim
6205-301 - Sauertal und Seitentäler
6205-302 - Obere Mosel bei Oberbillig
6212-303 - Nahetal zwischen Simmertal und Bad Kreuznach
6216-302 - Eich-Gimbsheimer Altrhein
6305-302 - Nitteler Fels und Nitteler Wald
6309-301 - Obere Nahe
6310-301 - Baumholder und Preußische Berge
6313-301 - Donnersberg
6405-303 - Serriger Bachtal und Leuk und Saar
6411-301 - Kalkbergwerke bei Bosenbach
6411-302 - Königsberg
6411-303 - Grube Oberstaufenbach
6414-301 - Kalkmagerrasen zwischen Ebertsheim und Grünstadt
6512-301 - Mehlinger Heide
6616-304 - Rheinniederung Speyer-Ludwigshafen
6710-301 - Zweibrücker Land
6715-302 - Bellheimer Wald mit Queichtal

Anlage 4 - Auflistung der Steckbriefe der im FFH- Gebiet Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel vorhandenen LRT

6716-301 - Rheinniederung Germersheim-Speyer
6812-301 - Biosphärenreservat Pfälzerwald
6814-301 - Standortübungsplatz Landau
6814-302 - Erlenbach und Klingbach
6816-301 - Hördter Rheinaue
6914-301 - Bienwaldschwemmfächer
6915-301 - Rheinniederung Neuburg-Wörth

Anlage 4 - Auflistung der Steckbriefe der im FFH- Gebiet Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel vorhandenen LRT

Steckbrief zum FFH-LRT 6410

Pfeifengraswiesen

Beschreibung:

Pfeifengraswiesen sind hochwüchsige Riedwiesen. Sie gedeihen auf nährstoffarmen, lehmigen oder anmoorigen bis torfigen Böden, in denen das Grundwasser fast bis zur Erdoberfläche ansteht. Sie sind durch extensive, späte Mahd zur Gewinnung von Einstreu für Viehställe entstanden. Diese Streuwiesen reagieren sehr empfindlich auf Düngung und Aufgabe oder Änderung der Bewirtschaftung. Pfeifengraswiesen mit Sibirischer Schwertlilie oder Lungenenzian zählen in der Blütezeit zu den reizvollsten Grünlandgesellschaften in Rheinland-Pfalz.

Bedeutung:

Pfeifengraswiesen, vor allem diejenigen in der Oberrheinischen Tiefebene, gehören zu den artenreichsten Grünlandgesellschaften Mitteleuropas. Einige hoch spezialisierte Tierarten kommen hier vor.

Vegetation:

Molinietum caeruleae (Pfeifengraswiese)
Junco-Molinietum caeruleae (Binsen-Pfeifengraswiese)

Zu den Brenndolden-Auenwiesen leiten folgende Pflanzengesellschaften über:

Cirsio tuberosi-Molinietum arundinaceae (Knollendistel-Pfeifengraswiese)
Oenantho lachenalii-Molinietum arundinaceae (Fenchel-Pfeifengraswiese)

Typische Pflanzenarten:

Blaues Pfeifengras (Molinia caerulea)
Knollige Kratzdistel (Cirsium tuberosum)
Sumpf-Kratzdistel (Cirsium palustre)
Färber-Scharte (Serratula tinctoria)
Kümmel-Silge (Selinum carvifolia)
Heil-Ziest (Betonica officinalis)
Östlicher Teufelsabbiß (Succisa pratensis)
Großer Wiesenknopf (Sanguisorba officinalis)
Blau-Segge (Carex flacca)
Hirsen-Segge (Carex panicea)
Blutwurz (Potentilla erecta)
Lachenals Wasserfenchel (Oenanthe lachenalii)
Sibirische Schwertlilie (Iris sibirica)
Pracht-Nelke (Dianthus superbus)
Lungen-Enzian (Gentiana pneumonanthe)

Knäuel-Binse (Juncus conglomeratus)

Typische Tierarten:

Vögel
Bekassine (Gallinago gallinago)
Wiesenpieper (Anthus pratensis)
Braunkehlchen (Saxicola rubetra)

Weichtiere
Schmale Windelschnecke (Vertigo angustior)

Schmetterlinge
Blauäugiger Waldportier (Minois dryas)
Großer Feuerfalter (Lycaena dispar)
Lungenenzian-Ameisenbläuling (Maculinea alcon)
Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling (Maculinea nausithous)
Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling (Maculinea teleius)
Skabiosen-Scheckenfalter (Euphydryas aurinia)
Ried-Weißstriemeneule (Simyra albovenosa)
Breitflügel-Graseule (Mythimna pudorina)
Moor-Motteneule (Hypenodes humidalis)

Heuschrecken
Lauchschrecke (Mecostethus parapleurus)

Verbreitung:

Pfeifengraswiesen kommen vor allem im Westerwald, Hunsrück, Saar-Nahe-Bergland sowie im Oberrheinischen Tiefland vor.

Vorkommen in FFH-Gbieten:

Vorkommen in FFH-Gbieten:

5212-303 - Nistertal und Kroppacher Schweiz
5310-303 - Heiden und Wiesen bei Buchholz
5312-301 - Unterwesterwald bei Herschbach
5314-304 - Feuchtgebiete und Heiden des Hohen Westerwaldes
5412-301 - Westerwälder Seenplatte
5413-301 - Westerwälder Kuppenland
5705-301 - Duppacher Rücken
5706-303 - Gerolsteiner Kalkeifel
5707-302 - NSG Jungferweiher
5711-301 - Rheinhänge zwischen Lahnstein und Kaub
5803-301 - Alf- und Bierbach
5804-301 - Schönecker Schweiz
5807-302 - Eifelmaare
5809-301 - Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel

Anlage 4 - Auflistung der Steckbriefe der im FFH- Gebiet Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel vorhandenen LRT

5911-301 - NSG Struth
6011-301 - Soonwald
6012-301 - Binger Wald
6012-302 - Wiesen bei Schöneberg
6012-303 - Dörrebach bei Stromberg
6015-301 - NSG Laubenheimer-Bodenheimer Ried
6109-303 - Idarwald
6116-305 - Rheinniederung zwischen Gimbsheim und Oppenheim
6208-302 - Hochwald
6216-302 - Eich-Gimbsheimer Altrhein
6306-301 - Ruwer und Seitentäler
6313-301 - Donnersberg
6413-301 - Kaiserstraßensenke
6414-301 - Kalkmagerrasen zwischen Ebertsheim und Grünstadt
6416-301 - Rheinniederung Ludwigshafen-Worms
6511-301 - Westricher Moorniederung
6616-301 - Speyerer Wald und Haßlocher Wald und Schifferstädter Wiesen
6616-304 - Rheinniederung Speyer-Ludwigshafen
6715-301 - Modenbachniederung
6715-302 - Bellheimer Wald mit Queichtal
6716-301 - Rheinniederung Germersheim-Speyer
6812-301 - Biosphärenreservat Pfälzerwald
6816-301 - Hördter Rheinaue
6914-301 - Bienwaldschwemmfächer

Anlage 4 - Auflistung der Steckbriefe der im FFH- Gebiet Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel vorhandenen LRT

Steckbrief zum FFH-LRT 6430

Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe

Beschreibung:

Dieser Lebensraumtyp umfasst die Hochstaudenvegetation der feuchten, nährstoffreichen Standorte an Gewässerufern und an Waldrändern und ist durch eine Vielzahl verschiedener Pflanzengesellschaften charakterisiert. Diese Vegetationsbestände werden meist nicht genutzt und nur selten gemäht. Meist begleiten sie als buntes Band die Fließgewässer und Gräben. Sie können jedoch auch flächenhaft zum Beispiel als Sumpfstorchschnabel-Mädesüß-Hochstaudenflur auftreten. Im Hochsommer fallen sie durch leuchtende Blüten, besonders in den Farben Lila, Gelb und Weiß, und einen großen Insektenreichtum auf. Eine besonders farbenprächtige Form dieser Hochstaudenfluren ist die Himmelsleiterflur, die nur im Westerwald vorkommt.

Bedeutung:

Hochstaudenfluren beeindrucken vor allem zur Blütezeit im Sommer durch eine hohe Individuen- und Artendichte bei den Insekten. Für Libellen wie die Grüne Keiljungfer (Ophiogomphus cecilia) und die Gebänderte Prachtlibelle (Calopteryx splendens) dienen sie als Sitzwarten im Revier. Ohne Uferrandvegetation aus Hochstaudenfluren verlieren Fließgewässer ihre Lebensraumfunktion für diese Libellenarten. Vogelarten wie Rohrammer und vor allem Sumpfrohrsänger legen ihre Nester in diesen Hochstaudensäumen an und fangen dort Insekten zur Aufzucht ihrer Jungen.

Durch die lineare Ausbildung der Hochstauden entlang der Fließgewässer und Wälder erfüllen sie eine Lebensraum verbindende Funktion im Biotopnetz.

Vegetation:

Filipendulo-Geranietum palustris (Sumpfstorchschnabel-Mädesüß-Gesellschaft)
Valeriano-Filipenduletum (Baldrian-Mädesüßgesellschaft)
Veronico longifoliae-Euphorbietum palustris (Ehrenpreis-Sumpf-Wolfsmilchgesellschaft)
Veronico longifoliae-Euphorbietum lucidae (Ehrenpreis-Glanzwolfsmilch-Gesellschaft)
Filipendula-Thalictrum flavum-Gesellschaft (Wiesenrauten-Mädesüßflur)
Valeriano-Polemonietum caerulei (Himmelsleiter-Gesellschaft)

Typische Pflanzenarten:

Echtes Mädesüß (Filipendula ulmaria)
Gewöhnliche Pestwurz (Petasites hybridus)
Weiße Pestwurz (Petasites albus)
Sumpf-Storchschnabel (Geranium palustre)

Wasserdost (Eupatorium cannabinum)
Kohldistel (Cirsium oleraceum)
Berg-Kälberkropf (Chaerophyllum hirsutum)
Rühr mich nicht an (Impatiens noli-tangere)
Gewöhnlicher Gelbweiderich (Lysimachia vulgaris)
Sumpf-Schafgarbe (Achillea ptarmica)
Blaue Himmelsleiter (Polemonium caeruleum)
Zottiges Weidenröschen (Epilobium hirsutum)
Blutweiderich (Lythrum salicaria)
Gelber Eisenhut (Aconitum lycoctonum)
Gelbe Wiesenraute (Thalictrum flavum)
Sumpf-Wolfsmilch (Euphorbia palustris)
Glanz-Wolfsmilch (Euphorbia lucida)
Arznei-Baldrian (Valeriana officinalis)
Langblättriger Ehrenpreis (Veronica longifolia)

Typische Tierarten:

Vögel
Rohrammer (Emberiza schoeniclus)
Braunkehlchen (Saxicola rubetra)
Sumpfrohrsänger (Acrocephalus palustris)

Schmetterlinge
Mädesüß-Perlmutterfalter (Brenthis ino)
Großer Feuerfalter (Lycaena dispar)
Blauschillernder Feuerfalter (Lycaena helle)
Pestwurzeule (Hydraeica petasitis)

Libellen
Grüne Keiljungfer (Ophiogomphus cecilia)
Gebänderte Prachtlibelle (Calopteryx splendens)

Verbreitung:

Feuchte Hochstaudenfluren kommen in den meisten Naturräumen in Rheinland-Pfalz vor.

Vorkommen in FFH-Gbieten:

5113-302 - Giebelwald
5211-301 - Leuscheider Heide
5212-302 - Sieg
5212-303 - Nistertal und Kroppacher Schweiz
5213-301 - Wälder am Hohenseelbachkopf
5310-303 - Heiden und Wiesen bei Buchholz
5312-301 - Unterwesterwald bei Herschbach
5314-304 - Feuchtgebiete und Heiden des Hohen Westerwaldes
5408-302 - Ahrtal

Anlage 4 - Auflistung der Steckbriefe der im FFH- Gebiet Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel vorhandenen LRT

5409-301 - Mündungsgebiet der Ahr
5410-301 - Wälder zwischen Linz und Neuwied
5410-302 - Felsentäler der Wied
5412-301 - Westerwälder Seenplatte
5413-301 - Westerwälder Kuppenland
5507-301 - Wälder am Hohn
5509-301 - NSG Laacher See
5509-302 - Vulkankuppen am Brohlbachtal
5510-301 - Mittelrhein
5510-302 - Rheinhänge zwischen Unkel und Neuwied
5511-302 - Brexbach- und Saynbachtal
5512-301 - Montabaurer Höhe
5605-306 - Obere Kyll und Kalkmulden der Nordeifel
5608-302 - Nitzbach mit Hangwäldern zwischen Virneburg und Nitztal
5608-303 - Wacholderheiden der Osteifel
5610-301 - Nettetal
5612-301 - Staatsforst Stelzenbach
5613-301 - Lahnhänge
5704-301 - Schneifel
5705-301 - Duppacher Rücken
5706-303 - Gerolsteiner Kalkeifel
5707-302 - NSG Jungferweiher
5711-301 - Rheinhänge zwischen Lahnstein und Kaub
5714-303 - Taunuswälder bei Mudershausen
5803-301 - Alf- und Bierbach
5804-301 - Schönecker Schweiz
5805-301 - Moore bei Weißenseifen
5805-302 - Birresborner Eishöhlen und Vulkan Kalem
5807-302 - Eifelmaare
5809-301 - Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel
5813-302 - Zorner Kopf
5903-301 - Enztal
5905-301 - Kyllberg und Steinborner Wald
5905-302 - Wälder bei Kyllburg
5906-301 - Lieser zwischen Manderscheid und Wittlich
5908-301 - Mosel
5908-302 - Kondelwald und Nebentäler der Mosel
5909-301 - Altlayer Bachtal
5911-301 - NSG Struth
5912-304 - Gebiet bei Bacharach-Steeg
5914-303 - Rheinniederung Mainz-Bingen
6003-301 - Ourtal
6004-301 - Ferschweiler Plateau
6008-301 - Kautenbachtal
6008-302 - Tiefenbachtal
6009-301 - Ahringsbachtal
6011-301 - Soonwald
6012-301 - Binger Wald
6012-302 - Wiesen bei Schöneberg
6012-303 - Dörrebach bei Stromberg
6014-302 - Kalkflugsandgebiet Mainz-Ingelheim

Anlage 4 - Auflistung der Steckbriefe der im FFH- Gebiet Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel vorhandenen LRT

6015-301 - NSG Laubenheimer-Bodenheimer Ried
6015-302 - Ober-Olmer Wald
6016-302 - NSG Kisselwörth und Sändchen
6105-301 - Untere Kyll und Täler bei Kordel
6105-302 - Kyllhänge zwischen Auw und Daufenbach
6108-301 - Dhronhänge
6109-303 - Idarwald
6113-301 - Untere Nahe
6116-305 - Rheinniederung zwischen Gimbsheim und Oppenheim
6205-301 - Sauertal und Seitentäler
6205-302 - Obere Mosel bei Oberbillig
6206-301 - Fellerbachtal
6208-302 - Hochwald
6212-303 - Nahetal zwischen Simmertal und Bad Kreuznach
6216-302 - Eich-Gimbsheimer Altrhein
6305-301 - Wiltinger Wald
6305-302 - Nitteler Fels und Nitteler Wald
6306-301 - Ruwer und Seitentäler
6309-301 - Obere Nahe
6310-301 - Baumholder und Preußische Berge
6313-301 - Donnersberg
6404-305 - Kalkwälder bei Palzem
6405-303 - Serriger Bachtal und Leuk und Saar
6411-301 - Kalkbergwerke bei Bosenbach
6411-302 - Königsberg
6411-303 - Grube Oberstaufenbach
6413-301 - Kaiserstraßensenke
6416-301 - Rheinniederung Ludwigshafen-Worms
6511-301 - Westricher Moorniederung
6515-301 - Dürkheimer Bruch
6616-301 - Speyerer Wald und Haßlocher Wald und Schifferstädter Wiesen
6616-304 - Rheinniederung Speyer-Ludwigshafen
6710-301 - Zweibrücker Land
6715-301 - Modenbachniederung
6715-302 - Bellheimer Wald mit Queichtal
6716-301 - Rheinniederung Germersheim-Speyer
6812-301 - Biosphärenreservat Pfälzerwald
6814-302 - Erlenbach und Klingbach
6816-301 - Hördter Rheinaue
6914-301 - Bienwaldschwemmfächer
6915-301 - Rheinniederung Neuburg-Wörth

Anlage 4 - Auflistung der Steckbriefe der im FFH- Gebiet Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel vorhandenen LRT

Steckbrief zum FFH-LRT 6510

Flachland-Mähwiesen

Magerwiese mit Wiesenknopf

Beschreibung:

Magere Flachland-Mähwiesen sind wenig gedüngte, ein- bis zweischürige artenreiche Wiesen des Flach- und Hügellandes. Sie gehören zum Verband der Glatthaferwiesen (Arrhenatherion). Je nach Standort kommen unterschiedliche geographische Variationen vor. Dazu zählen die im Frühling durch die Kuckucks-Lichtnelke rosa getönten Wiesen der Bachauen, die salbeiblauen, trockenen Glatthaferwiesen des Sommers in den kalkreichen Gebieten und in den Flussauen und auch die mit weißen, gelben und blauen Blumen durchmischten Flachland- und Berg-Glatthaferwiesen. Im Westerwald zum Beispiel prägt das Dunkelrot des Großen Wiesenknopfes im August das Bild der frischen bis feuchten Mähwiesen. Typisch für die mittel- bis flachgründigen, steinig-lehmigen, zum Teil sommertrockenen Böden der Kuppenlagen (vor allem im Saar-Nahe-Bergland) sind die artenreichen Rotschwingel-Straußgraswiesen, die von niedriger Vegetationshöhe und einem eher lückigen Wuchs sind.

Bedeutung:

Flachland-Mähwiesen gehören zu den charakteristischen Wiesentypen in Rheinland-Pfalz. Die unterschiedlichen Ausprägungen der bunten blütenreichen Wiesen bestimmen vom Frühling bis in den Sommer das Landschaftsbild der Regionen. Typische Glatthaferwiesen zeichnen sich durch ein breites Spektrum an Pflanzenarten aus, das wiederum mit dem Vorkommen vieler Tierarten, insbesondere zahlreicher Insektenarten, einhergeht. Die Glatthaferwiesen des Westerwaldes mit dem Großen Wiesenknopf zählen zu den bedeutendsten Lebensräumen der beiden Bläulingsarten **Maculinea nausithous** und **Maculinea teleius** in Europa.

Anlage 4 - Auflistung der Steckbriefe der im FFH- Gebiet Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel vorhandenen LRT

Vegetation:

Dauco-Arrhenatheretum elatioris (Möhren-Glatthaferwiese)
Alchemillo-Arrhenatheretum elatioris (Frauenmantel-Glatthaferwiese): im Übergang zu den montanen Goldhaferwiesen (Berg-Mähwiesen)
Alopecuretum pratensis (Wiesenfuchsschwanz-Feuchtwiese)
Festuca rubra-Agrostis capillaris-Gesellschaft (Rotschwingel-Straußgraswiese)
Poo-Trisetetum flavescentis (Rispengras-Goldhaferwiese)

Typische Pflanzenarten:

Möhren-Glatthaferwiesen
Glatthafer (Arrhenatherum elatius)
Wiesen-Schwingel (Festuca pratensis)
Wilde Möhre (Daucus carota)
Wiesen-Pippau (Crepis biennis)
Wiesen-Labkraut (Galium mollugo)
Wiesen-Storchschnabel (Geranium pratense)
Wiesen-Salbei (Salvia pratensis)
Kümmel-Haarstrang (Peucedanum carvifolia)

Frauenmantel-Glatthaferwiesen
Frauenmantel (Alchemilla spp.)
Kugelige Teufelskralle (Phyteuma orbiculare)
Großer Wiesenknopf (Sanguisorba officinalis)
Wiesen-Glockenblume (Campanula patula)
Wiesen-Kümmel (Carum carvi)
Goldhafer (Trisetum flavescens)

Fuchsschwanz-Wiesen
Wiesen-Fuchsschwanz (Alopecurus pratensis)
Sumpf-Rispengras (Poa palustris)
Scharfer Hahnenfuß (Ranunculus acris)
Wiesen-Schaumkraut (Cardamine pratensis)
Kuckucks-Lichtnelke (Silene flos-cuculi)
Herbst-Zeitlose (Colchicum autumnale)
Geflecktes Knabenkraut (Dactylorhiza maculata)

Rotschwingel-Straußgraswiesen
Rotschwingel (Festuca rubra)
Rotes Straußgras (Agrostis capillaris)
Goldhafer (Trisetum flavescens)
Wolliges Honiggras (Holcus lanatus)

Rispengras-Goldhaferwiesen
Goldhafer (Tritsetum flavescens)
Rauhhaariger Kälberkropf (Chaerophyllum hirsutum)
Waldstorchschnabel (Geranium sylvaticum)

Typische Tierarten:

Vögel
Feldlerche (Alauda arvensis)
Braunkehlchen (Saxicola rubetra)
Wiesenpieper (Anthus pratensis)

Schmetterlinge
Hauhechel-Bläuling (Polyommatus icarus)
Schwalbenschwanz (Papilio machaon)
Rotbraunes Wiesenvögelchen (Coenonympha glycerion)
Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling (Maculinea teleius)
Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling (Maculinea nausithous)

Heuschrecken
Gemeiner Grashüpfer (Chorthippus parallelus)
Roesels Beißschrecke (Metrioptera roeselii)
Nachtigall-Grashüpfer (Chorthippus biguttulus)
Feldgrille (Gryllus campestris)

Verbreitung:

Flachland-Mähwiesen sind in Rheinland-Pfalz in allen Naturräumen zahlreich vertreten. Viele sind jedoch zum Beispiel durch Überdüngung floristisch verarmt. Typische, floristisch reiche Vorkommen dieses Lebensraumtyps sind vergleichsweise selten.

Der europaweite Verbreitungsschwerpunkt dieser Wiesen liegt in Süd(west)deutschland. Rheinland-Pfalz trägt deshalb eine besondere Verantwortung zur Sicherung der artenreichen Flachland-Mähwiesen in Europa.

Vorkommen in FFH-Gebieten:

5211-301 - Leuscheider Heide
5212-302 - Sieg
5212-303 - Nistertal und Kroppacher Schweiz
5213-301 - Wälder am Hohenseelbachkopf
5310-303 - Heiden und Wiesen bei Buchholz
5312-301 - Unterwesterwald bei Herschbach
5314-304 - Feuchtgebiete und Heiden des Hohen Westerwaldes
5408-302 - Ahrtal
5409-301 - Mündungsgebiet der Ahr
5410-301 - Wälder zwischen Linz und Neuwied
5410-302 - Felsentäler der Wied
5412-301 - Westerwälder Seenplatte
5413-301 - Westerwälder Kuppenland
5507-301 - Wälder am Hohn
5509-301 - NSG Laacher See
5509-302 - Vulkankuppen am Brohlbachtal

Anlage 4 - Auflistung der Steckbriefe der im FFH- Gebiet Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel vorhandenen LRT

5510-302 - Rheinhänge zwischen Unkel und Neuwied
5511-302 - Brexbach- und Saynbachtal
5605-306 - Obere Kyll und Kalkmulden der Nordeifel
5607-301 - Wälder um Bongard in der Eifel
5608-302 - Nitzbach mit Hangwäldern zwischen Virneburg und Nitztal
5608-303 - Wacholderheiden der Osteifel
5610-301 - Nettetal
5612-301 - Staatsforst Stelzenbach
5613-301 - Lahnhänge
5705-301 - Duppacher Rücken
5706-303 - Gerolsteiner Kalkeifel
5707-302 - NSG Jungferweiher
5711-301 - Rheinhänge zwischen Lahnstein und Kaub
5714-303 - Taunuswälder bei Mudershausen
5803-301 - Alf- und Bierbach
5804-301 - Schönecker Schweiz
5805-302 - Birresborner Eishöhlen und Vulkan Kalem
5807-302 - Eifelmaare
5809-301 - Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel
5813-302 - Zorner Kopf
5903-301 - Enztal
5905-301 - Kyllberg und Steinborner Wald
5905-302 - Wälder bei Kyllburg
5906-301 - Lieser zwischen Manderscheid und Wittlich
5908-301 - Mosel
5908-302 - Kondelwald und Nebentäler der Mosel
5909-301 - Altlayer Bachtal
5911-301 - NSG Struth
5912-304 - Gebiet bei Bacharach-Steeg
5914-303 - Rheinniederung Mainz-Bingen
6003-301 - Ourtal
6004-301 - Ferschweiler Plateau
6007-301 - Mesenberg und Ackerflur bei Wittlich
6008-301 - Kautenbachtal
6009-301 - Ahringsbachtal
6011-301 - Soonwald
6012-301 - Binger Wald
6012-302 - Wiesen bei Schöneberg
6012-303 - Dörrebach bei Stromberg
6014-302 - Kalkflugsandgebiet Mainz-Ingelheim
6015-302 - Ober-Olmer Wald
6105-301 - Untere Kyll und Täler bei Kordel
6105-302 - Kyllhänge zwischen Auw und Daufenbach
6108-301 - Dhronhänge
6109-303 - Idarwald
6113-301 - Untere Nahe
6116-305 - Rheinniederung zwischen Gimbsheim und Oppenheim
6205-301 - Sauertal und Seitentäler
6205-302 - Obere Mosel bei Oberbillig
6206-301 - Fellerbachtal
6208-302 - Hochwald

Anlage 4 - Auflistung der Steckbriefe der im FFH- Gebiet Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel vorhandenen LRT

6212-303 - Nahetal zwischen Simmertal und Bad Kreuznach
6216-302 - Eich-Gimbsheimer Altrhein
6305-301 - Wiltinger Wald
6305-302 - Nitteler Fels und Nitteler Wald
6306-301 - Ruwer und Seitentäler
6309-301 - Obere Nahe
6310-301 - Baumholder und Preußische Berge
6313-301 - Donnersberg
6404-305 - Kalkwälder bei Palzem
6405-303 - Serriger Bachtal und Leuk und Saar
6411-301 - Kalkbergwerke bei Bosenbach
6411-302 - Königsberg
6411-303 - Grube Oberstaufenbach
6413-301 - Kaiserstraßensenke
6414-301 - Kalkmagerrasen zwischen Ebertsheim und Grünstadt
6416-301 - Rheinniederung Ludwigshafen-Worms
6511-301 - Westricher Moorniederung
6515-301 - Dürkheimer Bruch
6616-301 - Speyerer Wald und Haßlocher Wald und Schifferstädter Wiesen
6616-304 - Rheinniederung Speyer-Ludwigshafen
6710-301 - Zweibrücker Land
6715-301 - Modenbachniederung
6715-302 - Bellheimer Wald mit Queichtal
6716-301 - Rheinniederung Germersheim-Speyer
6812-301 - Biosphärenreservat Pfälzerwald
6814-301 - Standortübungsplatz Landau
6814-302 - Erlenbach und Klingbach
6816-301 - Hördter Rheinaue
6914-301 - Bienwaldschwemmfächer
6915-301 - Rheinniederung Neuburg-Wörth

Anlage 4 - Auflistung der Steckbriefe der im FFH- Gebiet Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel vorhandenen LRT

Steckbrief zum FFH-LRT 7220

Kalktuffquellen (Cratoneurion) *

Beschreibung:

Quellen sind natürliche Grundwasseraustritte. Auffälliges Merkmal der Kalktuffquellen sind die Kalksinter (Kalktuffe), die durch die Ausfällung von Kalziumkarbonat in der unmittelbaren Umgebung des Quellwasseraustritts entstehen. Zu diesem Lebensraumtyp gehören auch Quellbäche, sofern solche Kalktuffbildungen auftreten. Kalktuffquellen können sowohl in Wäldern als auch im Offenland vorkommen.

Kalktuff entsteht in Sicker-, Sturz- und Tümpelquellen mit kalk- und sauerstoffreichem Wasser. Kalktuffquellen können weitgehend vegetationsfrei sein, weisen aber häufig den charakteristischen, kalkverkrusteten Moosüberzug des Cratoneurion auf. In dieser Pflanzengesellschaft ist das dominierende Starknervmoos maßgeblich an der Bildung von Kalkablagerungen beteiligt. Die von einer Kalkkruste überzogen Moospolster bilden die Unterlage für weiter wachsende Moose, wobei im Laufe der Zeit mächtige Sinterkalke entstehen können.

Bedeutung:

Kalktuffquellen sind kleinflächige Lebensräume, die verschiedenen Moosarten und einer hoch spezialisierten, aber bisher kaum untersuchten Wirbellosenfauna Siedlungsmöglichkeiten bieten. Als Lebensräume sind sie sehr empfindlich, denn die charakteristischen Quellbewohner sind auf stabile Verhältnisse angewiesen.

Vegetation:

Cratoneuretum commutati (Starknervmoos-Quellgesellschaft)
Eucladietum verticillati (Schönastmoos-Quellgesellschaft)

Typische Pflanzenarten:

Starknervmoos (Cratoneuron commutatum)
Schönastmoos (Eucladium verticillatum)
Bauchiges Birnmoos (Bryum pseudotriquetrum)
Preiss-Lebermoos (Preissia quadrata)
Endivienartiges Beckenmoos (Pellia endiviifolia)
Fettglänzendes Ohnnervmoos (Aneura pinguis)
Bitteres Schaumkraut (Cardamine amara)

Typische Tierarten:

Über typische Tierarten der Kalktuffquellen ist wenig bekannt. Für Wirbellose wie zum Beispiel hoch spezialisierte Köcherfliegenarten sind die überrieselten Felsen und Moose idealer Lebensraum. Regelmäßig wird die Gestreifte Quelljungfer (Cordulegaster bidentata) in Kalksinterquellen angetroffen.

Verbreitung:

Kalktuffquellen sind in Rheinland-Pfalz sehr selten. Die meisten Vorkommen liegen in der Eifel, überwiegend im Landkreis Bitburg-Prüm, wenige im Westrich und im Bereich der Lahn. Die bekannteste Quelle ist der Nohner Wasserfall im Landkreis Daun.

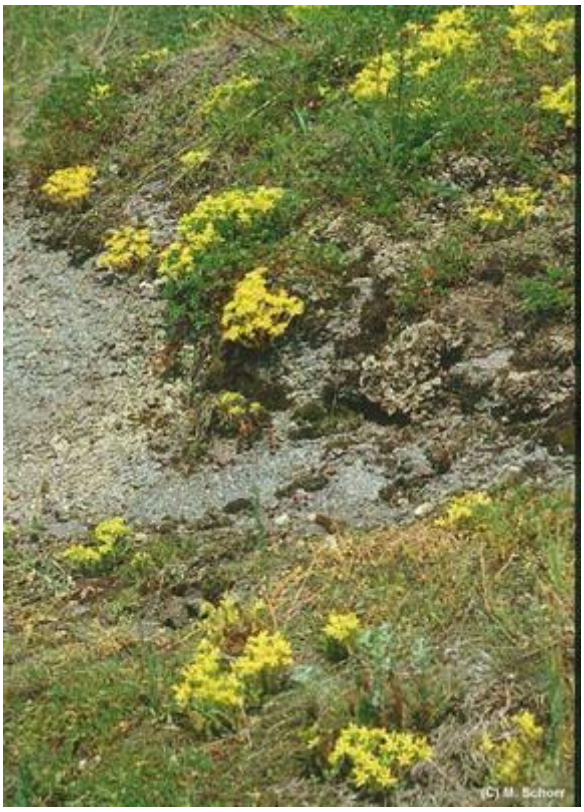
Vorkommen in FFH-Gbieten:

5605-306 - Obere Kyll und Kalkmulden der Nordeifel
5706-303 - Gerolsteiner Kalkeifel
5714-303 - Taunuswälder bei Mudershausen
6003-301 - Ourtal
6004-301 - Ferschweiler Plateau
6205-301 - Sauertal und Seitentäler
6710-301 - Zweibrücker Land

Anlage 4 - Auflistung der Steckbriefe der im FFH- Gebiet Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel vorhandenen LRT

Steckbrief zum FFH-LRT 8150

Kieselhaltige Schutthalden der Berglagen Mitteleuropas



Beschreibung:

Der Lebensraumtyp Silikatschutthalden umfasst natürliche und naturnahe Schutthalden aus silikatischem Ausgangsgestein. Der Hangschutt ist meist festliegend. Die Standortbedingungen variieren, je nachdem, ob das Gestein in Form von Blöcken, Platten oder feingrusigem Schutt vorliegt, in Abhängigkeit von der Stabilität des Substrates und seinem Alter sowie je nach Exposition. Dies wiederum bedingt eine unterschiedliche Tier- und Pflanzenwelt. Die Vegetationsbedeckung ist oft gering. Farne, Moose und Flechten dominieren auf frischen Standorten, Gesellschaften des Gelben Hohlzahns kennzeichnen die trocken-warmen Standorte.

Bedeutung:

Nur Spezialisten unter den Tier- und Pflanzenarten nutzen offene Steinschutthalden als Lebensraum. Vegetation und Fauna sind auf kleinräumig dynamische Prozesse, vor allem Erosionsprozesse, angewiesen. Der Lebensraumtyp der Silikatschutthalden ist selten und auch durch Gesteinsabbau und Sukzession besonders gefährdet.

Vegetation:

Epilobio lanceolati-Galeopsietum segetum (Hohlzahn-Silikatschuttflur)
Galeopsietum angustifoliae (Gesellschaft des Schmalblättrigen Hohlzahns)

Anarrhinetum belledifolii (Lochschlund-Gesellschaft)
Rumicetum scutati (Schildampfer-Gesellschaft): In Rheinland-Pfalz sowohl auf **Kalkschutt** als auch auf Porphyr, Melaphyr und Devonschiefer
Teucrio botryos-Senecionetum viscosi (Traubengamander-Greiskraut-Flur): In Rheinland-Pfalz auf Tuffhalden der Vulkaneifel (schwach sauer bis neutral)
Gymnocarpietum robertiani (Ruprechtsfarn-Gesellschaft): Im Gegensatz zu den Angaben in der Literatur, wonach diese Gesellschaft **Kalkschutt** zugeordnet wird, wachsen die Vorkommen in Rheinland-Pfalz auf Schieferfelsen.

Typische Pflanzenarten:

Gelber Hohlzahn (Galeopsis segetum)
Schmalblättriger Hohlzahn (Galeopsis angustifolia)
Lochschlund (Anarrhinum bellidifolium)
Lanzettblättriges Weidenröschen (Epilobium lanceolatum)
Hügel-Weidenröschen (Epilobium collinum)
Ruprechtsfarn (Gymnocarpium robertianum)
Schild-Ampfer (Rumex scutatus)
Brillenschötchen (Biscutella laevigata)
Kleines Leinkraut (Chaenorhinum minus)
Trauben-Gamander (Teucrium botrys)
Felsen-Fetthenne (Sedum rupestre)
Gewöhnliches Gabelzahnmoos (Dicranum scoparium)
Wolliges Zackenmützenmoos (Racomitrium lanuginosum)
Ungleichästiges Zackenmützenmoos (Bucklandiella heterosticha)
Flechten: Cladonia coccifera, Parmelia spp., Porpidia crustulata, Rhizocarpon geographicum, Umbilicaria spp.

Typische Tierarten:

Reptilien
Westliche Smaragdeidechse (Lacerta bilineata)
Mauereidechse (Podarcis muralis)

Schmetterlinge
Apollofalter (Parnassius apollo)
Segelfalter (Iphiclides podalirius)
Roter Scheckenfalter (Melitaea didyma)
Fetthennen-Bläuling (Scolitantides orion)

Heuschrecken
Italienische Schönschrecke (Calliptamus italicus)
Steppengrashüpfer (Chorthippus vagans)
Rotflügelige Ödlandschrecke (Oedipoda germanica)
Blauflügelige Ödlandschrecke (Oedipoda caerulescens)

Hautflügler
Bienen: Osmia andrenoides, Osmia anthocopoides

Anlage 4 - Auflistung der Steckbriefe der im FFH- Gebiet Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel vorhandenen LRT

Wanzen
Lederwanze Haploprocta sulcicornis

Verbreitung:

Silikatschutthalden sind überwiegend in der Eifel und im Moseleinzugsbereich verbreitet. Die Vorkommen des Lochschlunds (Anarrhinum bellidifolium) sind in Deutschland fast ausschließlich auf den Raum Trier beschränkt.

Vorkommen in FFH-Gebieten:
5212-302 - Sieg
5212-303 - Nistertal und Kroppacher Schweiz
5213-301 - Wälder am Hohenseelbachkopf
5309-305 - Asberg bei Kalenborn
5314-304 - Feuchtgebiete und Heiden des Hohen Westerwaldes
5408-302 - Ahrtal
5410-302 - Felsentäler der Wied
5413-301 - Westerwälder Kuppenland
5509-301 - NSG Laacher See
5509-302 - Vulkankuppen am Brohlbachtal
5510-302 - Rheinhänge zwischen Unkel und Neuwied
5511-302 - Brexbach- und Saynbachtal
5512-301 - Montabaurer Höhe
5605-306 - Obere Kyll und Kalkmulden der Nordeifel
5607-301 - Wälder um Bongard in der Eifel
5608-302 - Nitzbach mit Hangwäldern zwischen Virneburg und Nitztal
5608-303 - Wacholderheiden der Osteifel
5610-301 - Nettetal
5613-301 - Lahnhänge
5704-301 - Schneifel
5706-303 - Gerolsteiner Kalkeifel
5711-301 - Rheinhänge zwischen Lahnstein und Kaub
5805-302 - Birresborner Eishöhlen und Vulkan Kalem
5809-301 - Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel
5903-301 - Enztal
5905-301 - Kyllberg und Steinborner Wald
5906-301 - Lieser zwischen Manderscheid und Wittlich
5908-302 - Kondelwald und Nebentäler der Mosel
5909-301 - Altlayer Bachtal
5912-304 - Gebiet bei Bacharach-Steeg
6003-301 - Ourtal
6008-301 - Kautenbachtal
6008-302 - Tiefenbachtal
6009-301 - Ahringsbachtal
6011-301 - Soonwald
6012-301 - Binger Wald
6108-301 - Dhronhänge
6109-303 - Idarwald

Anlage 4 - Auflistung der Steckbriefe der im FFH- Gebiet Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel vorhandenen LRT

6206-301 - Fellerbachtal
6212-303 - Nahetal zwischen Simmertal und Bad Kreuznach
6306-301 - Ruwer und Seitentäler
6309-301 - Obere Nahe
6310-301 - Baumholder und Preußische Berge
6313-301 - Donnersberg
6405-303 - Serriger Bachtal und Leuk und Saar
6411-302 - Königsberg
6812-301 - Biosphärenreservat Pfälzerwald

Anlage 4 - Auflistung der Steckbriefe der im FFH- Gebiet Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel vorhandenen LRT

Steckbrief zum FFH-LRT 8220

Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation

Beschreibung:

Die lückige Vegetation dieses Lebensraumtyps ist an extreme Standortbedingungen wie stark wechselnde Temperaturen, eine schlechte Nährstoff- und eine wechselhafte Wasserversorgung angepasst. Da kaum eine Bodenbildung stattfindet, konzentrieren sich viele Pflanzenarten auf Felsspalten oder kleine Höhlen, in denen sie Substratansammlungen oder eine gleichmäßige Wasserversorgung durch Sickerwasser vorfinden. Moose, Flechten und Farne dominieren.

Bedeutung:

Wie die **Kalkfelsen** sind auch die Silikatfelsen Lebensraum hoch spezialisierter Pflanzen- und Tierarten, die auf solch extreme Standorte angewiesen sind.

Besonders für zwei Pflanzenarten dieses Lebensraumtyps hat Rheinland-Pfalz in Deutschland eine besondere Verantwortung, für den Sponheimer Steinbrech und den Lanzettblättrigen Streifenfarn. Der Sponheimer Steinbrech wird von einigen Autoren als eigene Art, von anderen als Unterart des Rasen-Steinbrechs (Saxifraga decipiens) angesehen. Sein Verbreitungsschwerpunkt liegt im Naheraum an den nördlich exponierten Melaphyrfelsen und wurde nach seinem ersten Fundort in Sponheim benannt. Der Sponheimer Steinbrech ist auch in der Eifel beziehungsweise im Sauertal zu finden.

Der Lanzettblättrige Streifenfarn, auch als Eiblättriger Streifenfarn (Aspleniium billotii) bekannt, wächst nur im Pfälzerwald an wenigen Felsen im Dahner Felsenland. In Deutschland sind nur sehr wenige Fundorte dieses Farns bekannt, der hauptsächlich im atlantischen Raum entlang der Küsten verbreitet ist. In kleinen Höhlungen der Buntsandsteinfelsen bei Dahn findet er ähnliche Standortbedingungen wie an den europäischen Felsküsten.

Vegetation:

Biscutello-Asplenietum septentrionalis (Gesellschaft des Nordischen Streifenfarns mit der Brillenschote)
Asplenietum septentrionali-adianti-nigri (Gesellschaft des Schwarzen Streifenfarns)
Saxifraga sponhemica-Gesellschaft (Rasen-Steinbrech-Gesellschaft)
Crocynio-Asplenietum billotii (Gesellschaft des Eiblättrigen Streifenfarns)

Typische Pflanzenarten:

Nordischer Streifenfarn (Asplenium septentrionale)
Schwarzer Streifenfarn (Asplenium adiantum-nigrum)
Lanzettblättriger Streifenfarn (Asplenium obovatum)
Brillenschötchen (Biscutella laevigata)
Sponheimer Steinbrech (Saxifraga sponhemica)

Typische Tierarten:

Säugetiere
Braunes Langohr (Plecotus auritus)

Vögel
Uhu (Bubo bubo)
Wanderfalke (Falco peregrinus)

Reptilien
Mauereidechse (Podarcis muralis)

Schmetterlinge
Braunauge (Lasiommata maera)
Steinflechtenbär (Setina irrorella)
Hellgrüne Flechteneule (Nyctobrya muralis)
Blankflügel (Nudaria mundana)
Gebänderter Glockenblumen-Blütenspanner (Eupithecia impurata)

Verbreitung:

Schwerpunktvorkommen dieses Lebensraumtyps liegen in den klimatisch besonders begünstigten Felshängen der Durchbruchstäler von Ahr, Lahn, Mittelrhein, Mosel und Nahe. Einige Vorkommen sind im Saar-Nahe-Bergland, besonders im Bereich der Steinalp und am Donnersberg zu finden.

Vorkommen in FFH-Gebieten:

5113-302 - Giebelwald
5212-302 - Sieg
5212-303 - Nistertal und Kroppacher Schweiz

Anlage 4 - Auflistung der Steckbriefe der im FFH- Gebiet Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel vorhandenen LRT

5213-301 - Wälder am Hohenseelbachkopf
5309-305 - Asberg bei Kalenborn
5314-304 - Feuchtgebiete und Heiden des Hohen Westerwaldes
5408-302 - Ahrtal
5410-301 - Wälder zwischen Linz und Neuwied
5410-302 - Felsentäler der Wied
5413-301 - Westerwälder Kuppenland
5509-302 - Vulkankuppen am Brohlbachtal
5510-302 - Rheinhänge zwischen Unkel und Neuwied
5511-302 - Brexbach- und Saynbachtal
5512-301 - Montabaurer Höhe
5605-306 - Obere Kyll und Kalkmulden der Nordeifel
5608-302 - Nitzbach mit Hangwäldern zwischen Virneburg und Nitztal
5608-303 - Wacholderheiden der Osteifel
5610-301 - Nettetal
5613-301 - Lahnhänge
5704-301 - Schneifel
5706-303 - Gerolsteiner Kalkeifel
5711-301 - Rheinhänge zwischen Lahnstein und Kaub
5805-302 - Birresborner Eishöhlen und Vulkan Kalem
5809-301 - Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel
5903-301 - Enztal
5906-301 - Lieser zwischen Manderscheid und Wittlich
5908-302 - Kondelwald und Nebentäler der Mosel
5909-301 - Altlayer Bachtal
5912-304 - Gebiet bei Bacharach-Steeg
6003-301 - Ourtal
6004-301 - Ferschweiler Plateau
6008-301 - Kautenbachtal
6008-302 - Tiefenbachtal
6009-301 - Ahringsbachtal
6011-301 - Soonwald
6012-301 - Binger Wald
6012-302 - Wiesen bei Schöneberg
6105-301 - Untere Kyll und Täler bei Kordel
6105-302 - Kyllhänge zwischen Auw und Daufenbach
6107-301 - Frohnbachtal bei Hirzlei
6108-301 - Dhronhänge
6109-303 - Idarwald
6205-301 - Sauertal und Seitentäler
6206-301 - Fellerbachtal
6208-302 - Hochwald
6212-303 - Nahetal zwischen Simmertal und Bad Kreuznach
6305-301 - Wiltinger Wald
6306-301 - Ruwer und Seitentäler
6309-301 - Obere Nahe
6310-301 - Baumholder und Preußische Berge
6313-301 - Donnersberg
6405-303 - Serriger Bachtal und Leuk und Saar
6411-302 - Königsberg
6710-301 - Zweibrücker Land

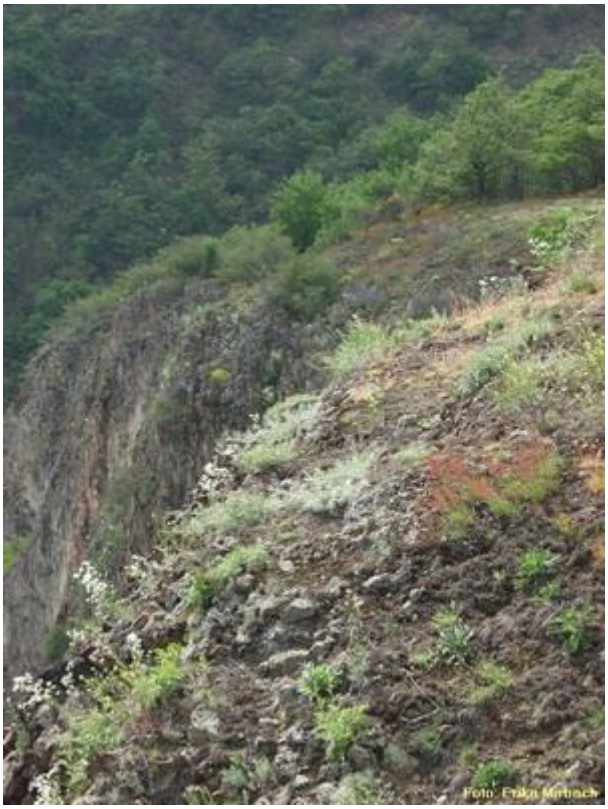
Anlage 4 - Auflistung der Steckbriefe der im FFH- Gebiet Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel vorhandenen LRT

6811-302 - Gersbachtal
6812-301 - Biosphärenreservat Pfälzerwald

Anlage 4 - Auflistung der Steckbriefe der im FFH- Gebiet Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel vorhandenen LRT

Steckbrief zum FFH-LRT 8230

Silikatfelskuppen mit ihrer Pioniervegetation (Sedo-Scleranthion, Sedo albi-Veronicion dillenii)



Beschreibung:

Silikatfelskuppen mit ihrer Pioniervegetation der Felsböden und vor allem der Felsgrusbereiche kommen auf flachgründigen Felsstandorten oder an Hangkanten vor. Die Vegetation ist teilweise auf nachrieselndes, feinerdehaltiges Gesteinsmaterial angewiesen. Trockenheit und oft fehlende Bodenbildung lassen nur eine lückige Vegetation entstehen, die durch zahlreiche Moose und Flechten und durch Dickblattgewächse gekennzeichnet ist.

Silikatfelskuppen sind charakteristisch für die seltenen primär waldfreien Standorte. Eine großflächige Ausdehnung wie im Saar-Nahe-Bergland verdanken sie aber auch extensiven Nutzungsformen.

Bedeutung:

Die deutschen Hauptvorkommen dieses Lebensraumtyps liegen in Rheinland-Pfalz. Einige der typischen Pflanzengesellschaften kommen nahezu ausschließlich in Rheinland-Pfalz vor.

Anlage 4 - Auflistung der Steckbriefe der im FFH- Gebiet Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel vorhandenen LRT

Vegetation:

Gageo saxatilis-Veronicetum dillenii (Felsengoldstern-Heideehrenpreis-Gesellschaft)
Diantho gratianopolitani-Festucetum pallentis (Pfingstnelken-Bleichschwingel-Felsbandrasen)
Artemisio-Melicetum ciliatae (Beifuß-Wimperperlgras-Gesellschaft)
Teucrio botryos-Melicetum ciliatae (Traubengamander-Wimperperlgras-Gesellschaft)
Genista pilosa-Sesleria varia-Gesellschaft (Haarginster-Blaugras-Rasen)

Typische Pflanzenarten:

Felsen-Gelbstern (Gagea saxatilis)
Dillenius-Ehrenpreis (Veronica dillenii)
Pfingst-Nelke (Dianthus gratianopolitanus)
Scharfer Mauerpfeffer (Sedum acre)
Weißer Mauerpfeffer (Sedum album)
Milder Mauerpfeffer (Sedum sexangulare)
Felsen-Fetthenne (Sedum rupestrum)
Zierliche Fetthenne (Sedum forsterianum)
Echte Hauswurz (Sempervivum tectorum)
Ausdauernder Knäuel (Scleranthus perennis)
Blasser Schwingel (Festuca pallens)
Kleiner Sauerampfer (Rumex acetosella)
Langgestielter Mannsschild (Androsace elongata)
Zwerghornkraut (Cerastium pumilum)
Kleines Filzkraut (Filago minima)
Sand-Vergissmeinnicht (Myosotis stricta)
Dreifinger-Steinbrech (Saxifraga tridactylites)
Fünfmänniger Spörgel (Spergula pentandra)
Wimper-Perlgras (Melica ciliata)
Moose: Grimmia laevigata, Hedwigia ciliata, Polytrichum piliferum, Pleurochaete squarrosa, Riccia ciliifera
Flechten: Cetraria aculeata, Cladonia furcata, Cladonia pyxidata, Cladonia rangiformis, Parmelia conspersa, Parmelia saxatilis

Typische Tierarten:

Schmetterlinge
Apollofalter Parnassius apollo)
Segelfalter (Iphiclides podalirius)
Fetthennen-Bläuling (Scolitantides orion)
Mauerfuchs (Lasiommata megera)

Heuschrecken
Rotflügelige Ödlandschrecke (Oedipoda germanica)
Blauflügelige Ödlandschrecke (Oedipoda caerulescens)
Steppengrashüpfer (Chorthippus vagans)

Verbreitung:

Die Verbreitung dieses Biotoptyps gleicht der des Lebensraumtyps **Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation**. Schwerpunktvorkommen liegen in den klimatisch besonders begünstigten Felshängen der Durchbruchstäler von Ahr, Lahn, Mittelrhein, Mosel und Nahe. Ein wichtiger Vorkommensschwerpunkt der Pioniervegetation der Felskuppen in Rheinland-Pfalz ist das Saar-Nahe-Bergland.

Die Felsengoldstern-Heideehrenpreis-Gesellschaft in Deutschland hat ihren Verbreitungsschwerpunkt in Rheinland-Pfalz (Donnersberg, oberes Alzenstal, Rheinhessen, Nahe, Steinalp, unteres Moseltal und Maifeld).

Die Bleichschwingel-Felsbandflur kommt in Rheinland-Pfalz an ihrer nordwestlichen Arealgrenze bei Gerolstein an den Felswänden der Munterley und am Auberg vor.

Vorkommen in FFH-Gebieten:
5212-302 - Sieg
5212-303 - Nistertal und Kroppacher Schweiz
5213-301 - Wälder am Hohenseelbachkopf
5309-305 - Asberg bei Kalenborn
5310-302 - Asbacher Grubenfeld
5314-304 - Feuchtgebiete und Heiden des Hohen Westerwaldes
5408-302 - Ahrtal
5410-301 - Wälder zwischen Linz und Neuwied
5410-302 - Felsentäler der Wied
5413-301 - Westerwälder Kuppenland
5509-301 - NSG Laacher See
5509-302 - Vulkankuppen am Brohlbachtal
5510-302 - Rheinhänge zwischen Unkel und Neuwied
5511-302 - Brexbach- und Saynbachtal
5512-301 - Montabaurer Höhe
5605-306 - Obere Kyll und Kalkmulden der Nordeifel
5608-302 - Nitzbach mit Hangwäldern zwischen Virneburg und Nitztal
5608-303 - Wacholderheiden der Osteifel
5610-301 - Nettetal
5613-301 - Lahnhänge
5704-301 - Schneifel
5706-303 - Gerolsteiner Kalkeifel
5711-301 - Rheinhänge zwischen Lahnstein und Kaub
5714-303 - Taunuswälder bei Mudershausen
5805-302 - Birresborner Eishöhlen und Vulkan Kalem
5807-302 - Eifelmaare
5809-301 - Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel
5903-301 - Enztal
5906-301 - Lieser zwischen Manderscheid und Wittlich
5908-302 - Kondelwald und Nebentäler der Mosel
5909-301 - Altlayer Bachtal
5912-304 - Gebiet bei Bacharach-Steeg
6003-301 - Ourtal
6008-301 - Kautenbachtal

Anlage 4 - Auflistung der Steckbriefe der im FFH- Gebiet Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel vorhandenen LRT

6008-302 - Tiefenbachtal
6009-301 - Ahringsbachtal
6011-301 - Soonwald
6012-301 - Binger Wald
6012-302 - Wiesen bei Schöneberg
6105-301 - Untere Kyll und Täler bei Kordel
6105-302 - Kyllhänge zwischen Auw und Daufenbach
6107-301 - Frohnbachtal bei Hirzlei
6108-301 - Dhronhänge
6109-303 - Idarwald
6205-301 - Sauertal und Seitentäler
6205-302 - Obere Mosel bei Oberbillig
6206-301 - Fellerbachtal
6212-303 - Nahetal zwischen Simmertal und Bad Kreuznach
6306-301 - Ruwer und Seitentäler
6309-301 - Obere Nahe
6310-301 - Baumholder und Preußische Berge
6313-301 - Donnersberg
6405-303 - Serriger Bachtal und Leuk und Saar
6411-302 - Königsberg
6710-301 - Zweibrücker Land
6811-302 - Gersbachtal
6812-301 - Biosphärenreservat Pfälzerwald

Anlage 4 - Auflistung der Steckbriefe der im FFH- Gebiet Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel vorhandenen LRT

Steckbrief zum FFH-LRT 9110

Hainsimsen-Buchenwälder (Luzulo-Fagetum)

Beschreibung:

Namengebend für die Hainsimsen-Buchenwälder ist die Weiße Hainsimse. Hainsimsen-Buchenwälder sind in Rheinland-Pfalz weit verbreitet. Sie kommen auf mittel- bis tiefgründigen, sauren und relativ nährstoffarmen Böden über Silikatgestein, Kolluvien oder Sandböden von der Ebene bis in die Kammlagen der Mittelgebirge vor.

Die dominierende Baumart ist die Rotbuche. In der Baumschicht können Stiel- oder Traubeneiche beigemischt sein. Die Beimischung der Eiche geht häufig auf menschlichen Einfluss zurück. Die Bodenvegetation ist nur spärlich ausgebildet.

Zu diesem Lebensraumtyp zählen auch feuchte Mischwälder basenarmer Standorte mit Eichen und Buchen. In den Tieflagen, insbesondere in den breiten Tallagen der großen Ströme, fehlt die Weiße Hainsimse oder tritt deutlich zurück. Hier, beispielsweise auf basenhaltigen Kalksandböden im Oberrheinischen Tiefland, kann der Flattergras-Buchenwald als lage- und klimabedingte Variante des Hainsimsen-Buchenwaldes angesehen werden.

Bedeutung:

Die „artenarmen“ Buchenwälder sind der primäre Lebensraum für eine hohe Anzahl west- und mitteleuropäischer Tierarten. Beispielsweise wurden auf nur vier Untersuchungsflächen der Eifel-Buchenwälder (F. Köhler) 1218 Käferarten nachwiesen. Besonders bedeutsam sind naturnahe Hainsimsen-Buchenwälder, in denen alle Stadien der Waldentwicklung vertreten sind.

Vegetation:

Luzulo-Fagetum (Hainsimsen-Buchenwald)

Fago-Quercetum (Traubeneichen-Buchenwald)
Milio-Fagetum (Flattergras-Buchenwald)

Typische Pflanzenarten:

Rotbuche (Fagus sylvatica)
Trauben-Eiche (Quercus petraea)
Stiel-Eiche (Quercus robur)
Weiße Hainsimse (Luzula luzuloides)
Drahtschmiele (Deschampsia flexuosa)
Heidelbeere (Vaccinium myrtillus)
Wald-Sauerklee (Oxalis acetosella)
Bleichmoos (Polytrichum formosum)
Adlerfarn (Pteridium aquilinum)

Typische Tierarten:

Säugetiere
Bechsteinfledermaus (Myotis bechsteini)
Großer Abendsegler (Nyctalus noctula)
Luchs (Lynx lynx)
Wildkatze (Felis sylvestris)

Vögel
Schwarzspecht (Dryocopus martius)
Hohltaube (Columba oenas)
Raufußkauz (Aegolius funereus)
Waldlaubsänger (Phylloscopus sibilatrix)
Kleiber (Sitta europaea)
Trauerschnäpper (Ficedula hypoleuca)

Schmetterlinge
Nagelfleck (Aglia tau)
Buchenspinner (Stauropus fagi)
Buchenfrostspanner (Operopthera fagata)

Käfer
Veilchenblauer Wurzelhalsschnellkäfer (Limoniscus violaceus)
Hirschkäfer (Lucanus cervus)
Buchenspringrüssler (Rhynchaenus fagi)

Verbreitung:

Rheinland-Pfalz liegt im Zentrum des europäischen Verbreitungsraumes der Buchenwälder. Bodensaure Hainsimsen-Buchenwälder kommen in fast allen Naturräumen von Rheinland-Pfalz vor. In den Mittelgebirgen bedecken sie noch größere Flächen. Damit hat Rheinland-Pfalz eine besondere Verantwortung zur

Anlage 4 - Auflistung der Steckbriefe der im FFH- Gebiet Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel vorhandenen LRT

Sicherung der Hainsimsen-Buchenwälder in Europa.

Vorkommen in FFH-Gebieten:

5113-302 - Giebelwald
5211-301 - Leuscheider Heide
5212-302 - Sieg
5212-303 - Nistertal und Kroppacher Schweiz
5213-301 - Wälder am Hohenseelbachkopf
5309-305 - Asberg bei Kalenborn
5310-303 - Heiden und Wiesen bei Buchholz
5312-301 - Unterwesterwald bei Herschbach
5314-304 - Feuchtgebiete und Heiden des Hohen Westerwaldes
5408-302 - Ahrtal
5410-301 - Wälder zwischen Linz und Neuwied
5410-302 - Felsentäler der Wied
5412-301 - Westerwälder Seenplatte
5413-301 - Westerwälder Kuppenland
5506-302 - Aremberg
5507-301 - Wälder am Hohn
5509-301 - NSG Laacher See
5509-302 - Vulkankuppen am Brohlbachtal
5510-302 - Rheinhänge zwischen Unkel und Neuwied
5511-302 - Brexbach- und Saynbachtal
5512-301 - Montabaurer Höhe
5605-306 - Obere Kyll und Kalkmulden der Nordeifel
5607-301 - Wälder um Bongard in der Eifel
5608-302 - Nitzbach mit Hangwäldern zwischen Virneburg und Nitztal
5608-303 - Wacholderheiden der Osteifel
5610-301 - Nettetal
5612-301 - Staatsforst Stelzenbach
5613-301 - Lahnhänge
5704-301 - Schneifel
5705-301 - Duppacher Rücken
5706-303 - Gerolsteiner Kalkeifel
5711-301 - Rheinhänge zwischen Lahnstein und Kaub
5714-303 - Taunuswälder bei Mudershausen
5803-301 - Alf- und Bierbach
5804-301 - Schönecker Schweiz
5805-301 - Moore bei Weißenseifen
5805-302 - Birresborner Eishöhlen und Vulkan Kalem
5807-302 - Eifelmaare
5809-301 - Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel
5813-302 - Zorner Kopf
5903-301 - Enztal
5905-301 - Kyllberg und Steinborner Wald
5905-302 - Wälder bei Kyllburg
5908-302 - Kondelwald und Nebentäler der Mosel
5909-301 - Altlayer Bachtal
5911-301 - NSG Struth
5912-304 - Gebiet bei Bacharach-Steeg

Anlage 4 - Auflistung der Steckbriefe der im FFH- Gebiet Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel vorhandenen LRT

6003-301 - Ourtal
6004-301 - Ferschweiler Plateau
6008-301 - Kautenbachtal
6008-302 - Tiefenbachtal
6009-301 - Ahringsbachtal
6011-301 - Soonwald
6012-301 - Binger Wald
6012-302 - Wiesen bei Schöneberg
6012-303 - Dörrebach bei Stromberg
6105-301 - Untere Kyll und Täler bei Kordel
6105-302 - Kyllhänge zwischen Auw und Daufenbach
6107-301 - Frohnbachtal bei Hirzlei
6108-301 - Dhronhänge
6109-303 - Idarwald
6205-301 - Sauertal und Seitentäler
6205-302 - Obere Mosel bei Oberbillig
6206-301 - Fellerbachtal
6208-302 - Hochwald
6212-302 - Moschellandsberg bei Obermoschel
6212-303 - Nahetal zwischen Simmertal und Bad Kreuznach
6305-301 - Wiltinger Wald
6305-302 - Nitteler Fels und Nitteler Wald
6306-301 - Ruwer und Seitentäler
6309-301 - Obere Nahe
6310-301 - Baumholder und Preußische Berge
6313-301 - Donnersberg
6405-303 - Serriger Bachtal und Leuk und Saar
6411-302 - Königsberg
6414-302 - Göllheimer Wald
6511-301 - Westricher Moorniederung
6512-301 - Mehlinger Heide
6710-301 - Zweibrücker Land
6811-302 - Gersbachtal
6812-301 - Biosphärenreservat Pfälzerwald

Anlage 4 - Auflistung der Steckbriefe der im FFH- Gebiet Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel vorhandenen LRT

Steckbrief zum FFH-LRT 9130

Waldmeister-Buchenwälder (Asperulo-Fagetum)

Beschreibung:

Zum Lebensraumtyp gehören wüchsige Buchenwälder auf kalkhaltigen bis mäßig sauren, teilweise nährstoffreichen, oft lehmigen Böden. Die Buche ist die dominierende Baumart, Nebenbaumarten sind außer Bergahorn und Eiche auch Esche, Linde und Hainbuche. In der Regel ist die Krautschicht dieser Wälder gut ausgebildet, oft ist sie reich an Frühjahrsblühern.

Bedeutung:

Buchenwälder sind für eine sehr hohe Zahl der west- und mitteleuropäischen Tierarten primärer Lebensraum. Besonders bedeutsam sind naturnahe Waldmeister-Buchenwälder, deren Baumartenzusammensetzung und Bodenvegetation den natürlichen Standortbedingungen entspricht. Die geophytenreichen Waldmeister-Buchenwälder sind vor allem im Frühling besonders attraktiv. Eindrucksvolle Waldbilder ergeben sich zur Blütezeit des Bärlauchs.

Vegetation:

Galio odorati-Fagetum (Waldmeister-Buchenwald)
Hordelymo-Fagetum (Waldgersten-Buchenwald)

Typische Pflanzenarten:

Rotbuche (Fagus sylvatica)
Berg-Ahorn (Acer pseudoplatanus)
Stieleiche (Quercus robur)
Traubeneiche (Quercus petraea)

Esche (Fraxinus excelsior)
Winterlinde (Tilia cordata)
Hainbuche (Carpinus betulus)
Vogelkirsche (Prunus avium)
Waldmeister (Galium odoratum)
Einblütiges Perlgras (Melica uniflora)
Waldbingelkraut (Mercurialis perennis)
Waldgerste (Hordelymus europaeus)
Haselwurz (Asarum europaeum)
Zwiebeltragende Zahnwurz (Dentaria bulbifera)
Goldnessel (Lamium galeobdolon)
Buschwindröschen (Anemone nemorosa)
Bärlauch (Allium ursinum)
Leberblümchen (Hepatica nobilis)
Zahlreiche weitere Basen- und Kalkzeiger der Buchenwälder

Typische Tierarten:

Säugetiere
Bechsteinfledermaus (Myotis bechsteini)
Großer Abendsegler (Nyctalus noctula)

Vögel
Schwarzspecht (Dryocopus martius)
Hohltaube (Columba oenas)
Kleiber (Sitta europaea)
Waldlaubsänger (Phylloscopus sibilatrix)

Verbreitung:

Dieser Lebensraumtyp konzentriert sich in Rheinland-Pfalz auf den Bereich nördlich der Mosel, vor allem das Gutland (Bitburger Land), die Eifel und den Westerwald. Sehr selten kommt der Waldmeister-Buchenwald in Hunsrück, Pfälzerwald und im Oberrhein-Tiefland vor. Der Waldgersten-Buchenwald auf i. d. R. tiefgründig-lehmigen Kalkstandorten mittlerer Bodenfeuchte tritt vor allem in der Kalkeifel auf; die Artenzusammensetzung ähnelt sehr derjenigen des Waldmeister-Buchenwaldes.

Vorkommen in FFH-Gebieten:

5212-302 - Sieg
5212-303 - Nistertal und Kroppacher Schweiz
5213-301 - Wälder am Hohenseelbachkopf
5310-302 - Asbacher Grubenfeld
5312-301 - Unterwesterwald bei Herschbach
5314-304 - Feuchtgebiete und Heiden des Hohen Westerwaldes
5408-302 - Ahrtal
5410-301 - Wälder zwischen Linz und Neuwied
5410-302 - Felsentäler der Wied

Anlage 4 - Auflistung der Steckbriefe der im FFH- Gebiet Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel vorhandenen LRT

5413-301 - Westerwälder Kuppenland
5506-302 - Aremberg
5507-301 - Wälder am Hohn
5509-301 - NSG Laacher See
5509-302 - Vulkankuppen am Brohlbachtal
5510-302 - Rheinhänge zwischen Unkel und Neuwied
5511-302 - Brexbach- und Saynbachtal
5512-301 - Montabaurer Höhe
5605-306 - Obere Kyll und Kalkmulden der Nordeifel
5607-301 - Wälder um Bongard in der Eifel
5608-302 - Nitzbach mit Hangwäldern zwischen Virneburg und Nitztal
5608-303 - Wacholderheiden der Osteifel
5610-301 - Nettetal
5613-301 - Lahnhänge
5704-301 - Schneifel
5705-301 - Duppacher Rücken
5706-303 - Gerolsteiner Kalkeifel
5711-301 - Rheinhänge zwischen Lahnstein und Kaub
5714-303 - Taunuswälder bei Mudershausen
5803-301 - Alf- und Bierbach
5804-301 - Schönecker Schweiz
5805-302 - Birresborner Eishöhlen und Vulkan Kalem
5807-302 - Eifelmaare
5809-301 - Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel
5903-301 - Enztal
5905-301 - Kyllberg und Steinborner Wald
5906-301 - Lieser zwischen Manderscheid und Wittlich
5908-302 - Kondelwald und Nebentäler der Mosel
5912-304 - Gebiet bei Bacharach-Steeg
6003-301 - Ourtal
6004-301 - Ferschweiler Plateau
6009-301 - Ahringsbachtal
6012-301 - Binger Wald
6012-302 - Wiesen bei Schöneberg
6012-303 - Dörrebach bei Stromberg
6015-302 - Ober-Olmer Wald
6105-301 - Untere Kyll und Täler bei Kordel
6105-302 - Kyllhänge zwischen Auw und Daufenbach
6108-301 - Dhronhänge
6205-301 - Sauertal und Seitentäler
6205-302 - Obere Mosel bei Oberbillig
6212-302 - Moschellandsberg bei Obermoschel
6212-303 - Nahetal zwischen Simmertal und Bad Kreuznach
6305-302 - Nitteler Fels und Nitteler Wald
6306-301 - Ruwer und Seitentäler
6309-301 - Obere Nahe
6310-301 - Baumholder und Preußische Berge
6313-301 - Donnersberg
6404-305 - Kalkwälder bei Palzem
6405-303 - Serriger Bachtal und Leuk und Saar
6411-301 - Kalkbergwerke bei Bosenbach

Anlage 4 - Auflistung der Steckbriefe der im FFH- Gebiet Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel vorhandenen LRT

6411-302 - Königsberg
6710-301 - Zweibrücker Land
6715-302 - Bellheimer Wald mit Queichtal
6814-302 - Erlenbach und Klingbach

Anlage 4 - Auflistung der Steckbriefe der im FFH- Gebiet Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel vorhandenen LRT

Steckbrief zum FFH-LRT 9160

Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder (Stellario-Carpinetum)

Beschreibung:

Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder beeindrucken im Frühjahr durch dichte bunte Blütenteppiche. Diese Wälder gedeihen primär auf wechselfeuchten oder durch Stau- oder Grundwasser zeitweilig vernässten Standorten, an denen die Rotbuche keine geeigneten Entwicklungsbedingungen vorfindet, also überwiegend in Talsenken und höher gelegenen Auenbereichen.

Sekundär sind solche Wälder vielfach durch historische Waldbewirtschaftungsformen aus feuchten Buchenwäldern entstanden. Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder wurden früher häufig Jahrhunderte lang als Mittelwälder bewirtschaftet. Dabei ließ man die Eichen als Bauholz alt werden, die anderen Baumarten wurden im Turnus von 15 bis 40 Jahren als Brennholz genutzt. Dadurch entstanden die auch heute noch lichten Waldbilder.

Bedeutung:

Die Oberrheinebene ist das Zentrum des Vorkommens der Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder in Süddeutschland. Dieser Waldtyp kommt hier in den verschiedenen Standortvarianten vor. Die naturnahen lichten Mittelwälder zählen zu den Waldtypen mit dem größten Artenreichtum. Sie sind bevorzugter Lebensraum vieler bedrohter und hoch spezialisierter Tierarten. Heldbock und Hirschkäfer beispielsweise finden geeignete Lebensbedingungen nur in Waldbeständen mit alten Eichen vor.

Vegetation:

Stellario holosteae-Carpinetum betuli (Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwald)

Typische Pflanzenarten:

Hainbuche (Carpinus betulus)
Stieleiche (Quercus robur)
Winterlinde (Tilia cordata)
Feldahorn (Acer campestre)
Vogelkirsche (Prunus avium)
Hasel (Corylus avellana)
Zweigriffliger Weißdorn (Crataegus laevigata)
Gewöhnliches Pfaffenhütchen (Euonymus europaeus)
Gewöhnlicher Schneeball (Viburnum opulus)
Wald-Segge (Carex sylvatica)
Zittergras-Segge (Carex brizoides)
Groß-Sternmiere (Stellaria holostea)
Buschwindröschen (Anemone nemorosa)

Bär-Lauch (Allium ursinum)
Erdbeer-Fingerkraut (Potentilla sterilis)
Hohe Schlüsselblume (Primula elatior)
Goldnessel (Lamium galeobdolon)
Wald-Ziest (Stachys sylvatica)
Gold-Hahnenfuß (Ranunculus auricomus)
Einbeere (Paris quadrifolia)

Typische Tierarten:

Vögel
Mittelspecht (Dedrocopos medius)
Schwarzstorch (Ciconia nigra)
Kleiber (Sitta europaea)
Waldlaubsänger (Phylloscopus sibilartrix)
Sumpfmeise (Parus palustris)
Pirol (Oriolus oriolus)

Schmetterlinge
Eschen-Scheckenfalter (Euphydryas maturna)
Blauer Eichen-Zipfelfalter (Neozephyrus quercus)

Käfer
Heldbock (Cerambyx cerdo)
Hirschkäfer (Lucanus cervus)
Laufkäfer (Molops elatus, M. piceus, Abax ovalis, Pterostichus cristatus)

Hautflügler
Biene Andrena nitida
Biene Anthophora furcata

Verbreitung:

Großflächige Bestände des Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwalds sind in Rheinland-Pfalz auf die Oberrheinebene beschränkt. Weitere Verbreitungsschwerpunkte liegen in Westerwald und Hunsrück. Die übrigen Bestände sind auf die verbleibenden Naturräume verteilt.

Vorkommen in FFH-Gebieten:

5211-301 - Leuscheider Heide
5212-302 - Sieg
5212-303 - Nistertal und Kroppacher Schweiz
5314-304 - Feuchtgebiete und Heiden des Hohen Westerwaldes
5408-302 - Ahrtal
5410-301 - Wälder zwischen Linz und Neuwied
5410-302 - Felsentäler der Wied
5412-301 - Westerwälder Seenplatte

Anlage 4 - Auflistung der Steckbriefe der im FFH- Gebiet Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel vorhandenen LRT

5413-301 - Westerwälder Kuppenland
5511-302 - Brexbach- und Saynbachtal
5610-301 - Nettetal
5613-301 - Lahnhänge
5706-303 - Gerolsteiner Kalkeifel
5711-301 - Rheinhänge zwischen Lahnstein und Kaub
5807-302 - Eifelmaare
5809-301 - Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel
5906-301 - Lieser zwischen Manderscheid und Wittlich
6003-301 - Ourtal
6004-301 - Ferschweiler Plateau
6009-301 - Ahringsbachtal
6011-301 - Soonwald
6012-301 - Binger Wald
6012-302 - Wiesen bei Schöneberg
6205-301 - Sauertal und Seitentäler
6305-301 - Wiltinger Wald
6313-301 - Donnersberg
6405-303 - Serriger Bachtal und Leuk und Saar
6511-301 - Westricher Moorniederung
6616-301 - Speyerer Wald und Haßlocher Wald und Schifferstädter Wiesen
6715-301 - Modenbachniederung
6715-302 - Bellheimer Wald mit Queichtal
6716-301 - Rheinniederung Germersheim-Speyer
6812-301 - Biosphärenreservat Pfälzerwald
6814-302 - Erlenbach und Klingbach
6816-301 - Hördter Rheinaue
6914-301 - Bienwaldschwemmfächer
6915-301 - Rheinniederung Neuburg-Wörth

Anlage 4 - Auflistung der Steckbriefe der im FFH- Gebiet Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel vorhandenen LRT

Steckbrief zum FFH-LRT 9170

Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder (Galio-Carpinetum)

Beschreibung:

Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder sind Mischwälder mit einem hohen Eichenanteil. Baum-, Strauch- und Krautschicht sind meist sehr artenreich. Natürlicherweise besiedeln diese thermophilen Wälder wechseltrockene Standorte, oft in wärmebegünstigter Lage und auf tonig-lehmigen Böden. Der unausgeglichene Wasserhaushalt, Spätfröste und sommerliche Trockenheit hemmen hier die Konkurrenzkraft der Buche.

Häufig sind Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder das Ergebnis regional verbreiteter historischer Nieder- und Mittelwaldbewirtschaftung, die auf die Nutzung der Eichenlohe oder von Stockausschlägen als Brennholz abzielte. Da die Buche weniger zu Stockausschlägen neigt als Eiche und Hainbuche, wurden die Arten der Laubkraut-Eichen-Hainbuchenwälder auf Buchenwaldstandorten gefördert. Ohne entsprechende Nutzung werden sich diese sekundären Ersatzgesellschaften langfristig wieder zu buchenreicheren Wäldern entwickeln.

Bedeutung:

Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder sind als Lebensraum wärmeliebender Arten lichter Wälder von herausragender Bedeutung. Rheinland-Pfalz verfügt über eine gute Ausstattung an primären Eichenstandorten und trägt eine besondere Verantwortung zur Sicherung des Lebensraumtyps in Europa.

Vegetation:

Galio sylvatici-Carpinetum betuli (Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald)

Typische Pflanzenarten:

Trauben-Eiche (Quercus petraea)
Hainbuche (Carpinus betulus)
Elsbeere (Sorbus torminalis)
Speierling (Sorbus domestica)
Liguster (Ligustrum vulgare)
Wolliger Schneeball (Viburnum lantana)
Eingriffliger Weißdorn (Crataegus monogyna)
Wald-Labkraut (Galium sylvaticum)
Pfirsichblättrige Glockenblume (Campanula persicifolia)
Echtes Lungenkraut (Pulmonaria officinalis)
Maiglöckchen (Convallaria majalis)
Wiesen-Schlüsselblume (Primula veris)
Immenblatt (Melittis melissophyllum)
Berg-Segge (Carex montana)
Verschiedenblättriger Schwingel (Festuca heterophylla)
Buntes Perlgras (Melica picta)

Typische Tierarten:

Vögel
Mittelspecht (Dedrocopos medius)
Waldlaubsänger (Phylloscopus sibilartrix)
Trauerschnäpper (Fidecula hypoleuca)
Kleiber (Sitta europaea)
Haselhuhn (Bonasa bonasia)

Schmetterlinge
Kleiner Schillerfalter (Apatura ilia)
Silberfleck-Perlmutterfalter (Boloria euphrosyne)
Schlüsselblumen-Würfelfalter (Hamearis lucina)
Wachtelweizen-Scheckenfalter (Melitaea athalia)
Blauer Eichen-Zipfelfalter (Neozephyrus quercus)
Weißbinden-Eichenbuschspinner (Drymonia querna)

Käfer
Gesprenkelter Wimperhornbock (Exocentrus adspersus)
Heldbock (Cerambyx cerdo)
Hirschkäfer (Lucanus cervus)

Verbreitung:

Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder sind heute meist nur kleinflächig ausgebildet. Natürliche Vorkommen finden sich in Rheinland-Pfalz vor allem in den Durchbruchstälern von Mittelrhein, Untermosel, Lahn und im Saar-Nahe-Bergland, aber auch an den Talhängen weiterer Bäche, vor allem in der Eifel.

Anlage 4 - Auflistung der Steckbriefe der im FFH- Gebiet Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel vorhandenen LRT

Vorkommen in FFH-Gebieten:

5113-302 - Giebelwald
5212-302 - Sieg
5212-303 - Nistertal und Kroppacher Schweiz
5314-304 - Feuchtgebiete und Heiden des Hohen Westerwaldes
5408-302 - Ahrtal
5410-301 - Wälder zwischen Linz und Neuwied
5410-302 - Felsentäler der Wied
5413-301 - Westerwälder Kuppenland
5509-302 - Vulkankuppen am Brohlbachtal
5510-302 - Rheinhänge zwischen Unkel und Neuwied
5511-302 - Brexbach- und Saynbachtal
5605-306 - Obere Kyll und Kalkmulden der Nordeifel
5608-302 - Nitzbach mit Hangwäldern zwischen Virneburg und Nitztal
5608-303 - Wacholderheiden der Osteifel
5610-301 - Nettetal
5613-301 - Lahnhänge
5705-301 - Duppacher Rücken
5706-303 - Gerolsteiner Kalkeifel
5711-301 - Rheinhänge zwischen Lahnstein und Kaub
5714-303 - Taunuswälder bei Mudershausen
5803-301 - Alf- und Bierbach
5807-302 - Eifelmaare
5809-301 - Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel
5903-301 - Enztal
5905-301 - Kyllberg und Steinborner Wald
5906-301 - Lieser zwischen Manderscheid und Wittlich
5908-302 - Kondelwald und Nebentäler der Mosel
5909-301 - Altlayer Bachtal
5912-304 - Gebiet bei Bacharach-Steeg
6003-301 - Ourtal
6004-301 - Ferschweiler Plateau
6008-301 - Kautenbachtal
6008-302 - Tiefenbachtal
6009-301 - Ahringsbachtal
6012-301 - Binger Wald
6012-303 - Dörrebach bei Stromberg
6015-302 - Ober-Olmer Wald
6105-301 - Untere Kyll und Täler bei Kordel
6105-302 - Kyllhänge zwischen Auw und Daufenbach
6107-301 - Frohnbachtal bei Hirzlei
6108-301 - Dhronhänge
6205-301 - Sauertal und Seitentäler
6205-302 - Obere Mosel bei Oberbillig
6205-303 - Mattheiser Wald
6206-301 - Fellerbachtal
6212-302 - Moschellandsberg bei Obermoschel
6212-303 - Nahetal zwischen Simmertal und Bad Kreuznach
6305-301 - Wiltinger Wald
6306-301 - Ruwer und Seitentäler

Anlage 4 - Auflistung der Steckbriefe der im FFH- Gebiet Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel vorhandenen LRT

6309-301 - Obere Nahe
6310-301 - Baumholder und Preußische Berge
6313-301 - Donnersberg
6404-305 - Kalkwälder bei Palzem
6405-303 - Serriger Bachtal und Leuk und Saar
6411-301 - Kalkbergwerke bei Bosenbach
6411-302 - Königsberg
6416-301 - Rheinniederung Ludwigshafen-Worms
6512-301 - Mehlinger Heide
6710-301 - Zweibrücker Land
6812-301 - Biosphärenreservat Pfälzerwald
6914-301 - Bienwaldschwemmfächer

Anlage 4 - Auflistung der Steckbriefe der im FFH- Gebiet Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel vorhandenen LRT

Steckbrief zum FFH-LRT 9180

Schlucht- und Hangmischwälder (Tilio-Acerion)

Beschreibung:

Standorte von Schlucht- und Hangmischwäldern sind steile Hänge, Schluchten und Hangfüße. Häufig sind die Böden in Bewegung und mit Hangschutt, Geröll und Blockhalden bedeckt. Die Wälder erfüllen eine wichtige Schutzfunktion zur Sicherung der rutschenden Hänge. Der Kronenschluss der Baumschicht ist oft licht und die Krautschicht deshalb üppig ausgebildet. Auffallende Bestände an Farnen, Moosen, Flechten und Frühjahrsblühern sind charakteristisch für diesen Lebensraumtyp.

Je nach Exposition der Hänge und den lokalklimatischen Verhältnissen lassen sich im Wesentlichen zwei Vegetationstypen unterscheiden:

Zum einen sind dies Wälder kühl-feuchter, nährstoffreicher, meist nordexponierter Standorte in Schluchten, engen Kerbtälern, an Hangfüßen und steilen felsigen Schutthängen sowie auf Blockhalden. Hier herrscht ein eigenes Blockschuttklima, in dem sogar nordische Faunenelemente als Relikte der eiszeitlichen Tundra-Fauna vorkommen. Kühlfeuchte Schluchtwälder beherbergen eine artenreiche Schnecken-, Assel- und Spinnenfauna.

Zum anderen gehören zu diesem Lebensraumtyp Wälder frischer bis trocken-warmer, ebenfalls nährstoffreicher Standorte auf vorwiegend südlich ausgerichteten, felsdurchsetzten Hängen. Hier leben zahlreiche wärmeliebende Arten.

Bedeutung:

Schlucht- und Hangmischwälder sind seltene Waldtypen, die nur auf Sonderstandorten vorkommen. Sie sind besonders arten- und strukturreich und, verglichen mit anderen Waldtypen, Lebensraum überdurchschnittlich vieler spezialisierter oder auffälliger Tier- und Pflanzenarten. Sowohl die Blockschutthalden mit kaltem Mikroklima, das die Existenz nordischer Faunenelemente ermöglicht, als

auch die warmen Lindenwälder, in denen Arten der nacheiszeitlichen Wärmeperiode leben, sind einmalige Zeugen der Naturgeschichte in Rheinland-Pfalz.

Vegetation:

Wälder feucht-kühler Standorte
Tilio-Ulmetum (Sommerlinden-Bergulmen-Schluchtwald) (= Fraxino-Aceretum: Eschen-Ahorn-Schluchtwald)
Deschampsia flexuosa-Acer pseudoplatanus-Gesellschaft (Drahtschmielen-Bergahorn-Blockschuttwald)
Querco petraeae-Tilietum (Drahtschmielen-Sommerlinden-Blockschuttwald)
Betula pubescens-Sorbus aucuparia-Gesellschaft (Karpatenbirken-Ebereschen-Blockschuttwald)

Wälder trocken-warmer Standorte
Aceri platanoidis-Tilietum platyphylli (Spitzahorn-Sommerlinden-Blockschuttwald)

Typische Pflanzenarten:

Berg- und Spitz-Ahorn (Acer pseudoplatanus, A. platanoides)
Esche (Fraxinus excelsior)
Berg-Ulme (Ulmus glabra)
Sommer- und Winter-Linde (Tilia platyphyllos, T. cordata)
Hainbuche (Carpinus betulus)
Traubeneiche (Quercus petraea)
Gewöhnlicher Hasel (Corylus avellana)
Schwarzer und Roter Holunder (Sambucus nigra, S. racemosa)
Stachelbeere (Ribes uva-crispa)
Ruprechtskraut (Geranium robertianum)
Echtes Springkraut (Impatiens noli-tangere)
Wald-Frauenfarn (Athyrium filix-femina)
Gelappter Schildfarn (Polystichum aculeatum)
Borstiger Schildfarn (Polystichum setiferum)
Hirschzunge (Phyllitis scolopendrium)
Ausdauerndes Silberblatt (Lunaria rediviva)
Gelber Eisenhut (Aconitum vulparia)
Hohler Lerchensporn (Corydalis cava)
Knoblauchsrauke (Alliaria petiolata)
Hecken-Kälberkropf (Chaerophyllum temulum)
Waldnabelmiere (Moehringia trinervia)
Christophskraut (Actaea spicata)
Wald-Geißbart (Aruncus dioicus)
Goldnessel (Galeobdolon luteum)
Weiße Schwalbenwurz (Vincetoxicum hirundinaria)
Echtes Lungenkraut (Pulmonaria officinalis)
Märzbecher (Leucojum vernum)
Maiglöckchen (Convallaria majalis)
Breitblättrige Glockenblume (Campanula latifolia)

Typische Tierarten:

Reptilien
Feuersalamander (Salamandra salamandra)

Weichtiere
Braune Nadelschnecke (Acicula fusca)
Ohrförmige Glasschnecke (Eucobresia diaphana)
Maskenschnecke (Isognomostoma isognomostomos)
Große Laubschnecke (Euomphalia strigella)

Schmetterlinge
Ulmen-Zipfelfalter (Satyrium w-album)
Blauschwarzer Eisvogel (Limenitis reducta)
Aurorafalter (Anthocharis cardamines)
Ahorn-Lappenspanner (Nothocasis sertata)

Käfer
Laufkäfer Pterostichus negligens, P. aethiops
Kurzflügelkäfer Leptusa simoni

Hautflügler
Biene Osmia brevicornis

Verbreitung:

Schlucht- und Hangmischwälder kommen in allen rheinland-pfälzischen Naturräumen vor, vor allem im Hunsrück und den Durchbruchstälern von Rhein, Mosel, Saar, Lahn, Nahe und Ahr.

Vorkommen in FFH-Gebieten:

5113-302 - Giebelwald
5212-302 - Sieg
5212-303 - Nistertal und Kroppacher Schweiz
5314-304 - Feuchtgebiete und Heiden des Hohen Westerwaldes
5408-302 - Ahrtal
5410-301 - Wälder zwischen Linz und Neuwied
5410-302 - Felsentäler der Wied
5506-302 - Aremberg
5509-301 - NSG Laacher See
5509-302 - Vulkankuppen am Brohlbachtal
5510-302 - Rheinhänge zwischen Unkel und Neuwied
5511-302 - Brexbach- und Saynbachtal
5605-306 - Obere Kyll und Kalkmulden der Nordeifel
5607-301 - Wälder um Bongard in der Eifel
5608-302 - Nitzbach mit Hangwäldern zwischen Virneburg und Nitztal
5608-303 - Wacholderheiden der Osteifel

Anlage 4 - Auflistung der Steckbriefe der im FFH- Gebiet Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel vorhandenen LRT

5610-301 - Nettetal
5613-301 - Lahnhänge
5706-303 - Gerolsteiner Kalkeifel
5711-301 - Rheinhänge zwischen Lahnstein und Kaub
5714-303 - Taunuswälder bei Mudershausen
5804-301 - Schönecker Schweiz
5805-302 - Birresborner Eishöhlen und Vulkan Kalem
5807-302 - Eifelmaare
5809-301 - Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel
5905-301 - Kyllberg und Steinborner Wald
5906-301 - Lieser zwischen Manderscheid und Wittlich
5908-302 - Kondelwald und Nebentäler der Mosel
5909-301 - Altlayer Bachtal
5912-304 - Gebiet bei Bacharach-Steeg
6003-301 - Ourtal
6004-301 - Ferschweiler Plateau
6008-301 - Kautenbachtal
6008-302 - Tiefenbachtal
6009-301 - Ahringsbachtal
6011-301 - Soonwald
6012-301 - Binger Wald
6105-301 - Untere Kyll und Täler bei Kordel
6105-302 - Kyllhänge zwischen Auw und Daufenbach
6108-301 - Dhronhänge
6205-301 - Sauertal und Seitentäler
6205-302 - Obere Mosel bei Oberbillig
6212-303 - Nahetal zwischen Simmertal und Bad Kreuznach
6309-301 - Obere Nahe
6310-301 - Baumholder und Preußische Berge
6313-301 - Donnersberg
6405-303 - Serriger Bachtal und Leuk und Saar
6411-302 - Königsberg
6411-303 - Grube Oberstaufenbach
6710-301 - Zweibrücker Land
6811-302 - Gersbachtal
6812-301 - Biosphärenreservat Pfälzerwald

Anlage 4 - Auflistung der Steckbriefe der im FFH- Gebiet Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel vorhandenen LRT

Steckbrief zum FFH-LRT 91E0

Erlen- und Eschenauenwälder, Weichholz-Auenwälder

Beschreibung:

Dieser Lebensraumtyp umfasst Erlen- und Eschenauenwälder entlang von Fließgewässern sowie quellige, durchsickerte Wälder in Tälern und an Hangfüßen. Gemeinsames Kennzeichen sind die durch periodische Überflutung geprägten Standortverhältnisse. Unterschieden werden folgende Ausprägungen mit unterschiedlicher Artenzusammensetzung und Ökologie:

Hainmieren-Schwarzerlen-Bachuferwald, meist als bachbegleitender, schmaler, oft von Feuchtwiesen begrenzter "Galeriewald" an Ufern oder im Schwemmbereich schnell fließender Bäche in den Mittelgebirgen. Die Standorte dieser Wälder sind häufig, aber meist nur kurzzeitig überflutet.

Bach-Eschenwälder der Bach- und Flussauen sowie nasser Senken mit langsam fließendem, hoch anstehendem Grundwasser. Gelegentlich sind die Standorte überstaut oder überflutet. Hierzu werden auch die artenreichen Eschenwälder auf quelligen Standorten gerechnet.

Weiden-Weichholz-Flussauenwälder in den regelmäßig und oft länger andauernd überfluteten Auen größerer Flüsse.

Bedeutung:

Von besonderer Bedeutung sind Auen- und Uferwälder mit noch weitgehend ungestörtem Wasserhaushalt. Die charakteristische Strukturvielfalt, verbunden mit einer hohen Anzahl ökologischer Nischen begründet ihre Bedeutung als Lebensraum einer Vielzahl teilweise seltener Tierarten aus den Gruppen der Vögel, Schmetterlinge, Käfer, Zweiflügler und Schnecken. Da die Bestände natürlichen

Standorts- und Lebensraumveränderungen ausgesetzt sind (Erosion, Ablagerungen, Überflutungen, Grundwasserschwankungen), sind sie auch für Pionierarten von besonderer Bedeutung.

Vegetation:

Bachuferwälder
Stellario nemori-Alnetum (Hainmieren-Schwarzerlen-Bachuferwald)
Salicetum fragilis (Bruchweiden-Flussauen- und Bachuferwald)

Bach-Eschenwälder und Eschen-Sumpfwälder
Carici remotae-Fraxinetum (Erlen- und Eschen-Quellbachwald)
Pruno-Fraxinetum (Erlen- und Eschen-Sumpfwälder)
Ribeso sylvestris-Fraxinetum (Johannisbeer-(Erlen-)Eschenwald)

Weichholz-Flussauenwälder
Salicetum albae (Silberweiden-Flussauenwald)
Salicetum triandrae (Mandelweiden-(Korbweiden-)gebüsch)
Salix purpurea-Gesellschaft (Purpurweidengebüsch)

Typische Pflanzenarten:

Schwarzerle (Alnus glutinosa)
Esche (Fraxinus excelsior)
Silberweide (Salix alba)
Bruchweide (Salix fragilis)
Schwarz-Pappel (Populus nigra)
Gewöhnliche Traubenkirsche (Prunus padus)
Rote Johannisbeere (Ribes rubrum)
Bach-Nelkenwurz (Geum rivale)
Hainsternmiere (Stellaria nemorum)
Winkelsegge (Carex remota)
Hängesegge (Carex pendula)
Rohrglanzgras (Phalaris arundinacea)
Bitteres Schaumkraut (Cardamine amara)
Sumpf-Dotterblume (Caltha palustris)
Kohldistel (Cirsium oleraceum)
Rührmichnichtan (Impatiens nolitangere)
Hain-Gilbweiderich (Lysimachia nemorum)
Wechselblättriges Milzkraut (Chrysosplenium alternifolium)
Echtes Mädesüß (Filipendula ulmaria)

Typische Tierarten:

Vögel
Gelbspötter (Hippolais icterina)
Pirol (Oriolus oriolus)
Beutelmeise (Remiz pendulinus)

Nachtigall (Luscinia megarhynchos)
Blaukehlchen (Luscinia svecica)
Weidenmeise (Parus montanus)

Schmetterlinge
Kleiner Pappel-Glasflügler (Paranthrene tabaniformis)
Erlen-Glasflügler (Synanthedon spheciformis)
Rotes Ordensband (Catocala nupta)
Schwarzes Ordensband (Mormo maura)

Käfer
Erlenblattkäfer (Agelastica alni)

Zikaden
Erlenschaumzikade (Aphrophora alni)

Verbreitung:

Vor allem bachbegleitende Erlensäume kommen in allen naturräumlichen Einheiten von Rheinland-Pfalz vor. Jedoch ist die Dichte nicht überall gleich. Besonders in den landwirtschaftlich intensiv genutzten Bereichen wie zum Beispiel im Maifeld oder Raum Bitburg fehlt dieser Lebensraumtyp.

Die Weichholz-Flussauenwälder sind vor allem im Oberrhein-Tiefland zu finden. An den übrigen großen Flüssen in Rheinland-Pfalz sind Weichholz-Flussauenwälder nur noch selten und meist kleinflächig vorhanden.

Vorkommen in FFH-Gebieten:

5211-301 - Leuscheider Heide
5212-302 - Sieg
5212-303 - Nistertal und Kroppacher Schweiz
5213-301 - Wälder am Hohenseelbachkopf
5312-301 - Unterwesterwald bei Herschbach
5314-304 - Feuchtgebiete und Heiden des Hohen Westerwaldes
5408-302 - Ahrtal
5409-301 - Mündungsgebiet der Ahr
5410-301 - Wälder zwischen Linz und Neuwied
5410-302 - Felsentäler der Wied
5412-301 - Westerwälder Seenplatte
5413-301 - Westerwälder Kuppenland
5506-302 - Aremberg
5507-301 - Wälder am Hohn
5509-301 - NSG Laacher See
5509-302 - Vulkankuppen am Brohlbachtal
5510-301 - Mittelrhein
5510-302 - Rheinhänge zwischen Unkel und Neuwied
5511-301 - NSG Urmitzer Werth
5511-302 - Brexbach- und Saynbachtal

Anlage 4 - Auflistung der Steckbriefe der im FFH- Gebiet Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel vorhandenen LRT

5605-306 - Obere Kyll und Kalkmulden der Nordeifel
5610-301 - Nettetal
5613-301 - Lahnhänge
5704-301 - Schneifel
5705-301 - Duppacher Rücken
5706-303 - Gerolsteiner Kalkeifel
5711-301 - Rheinhänge zwischen Lahnstein und Kaub
5714-303 - Taunuswälder bei Mudershausen
5803-301 - Alf- und Bierbach
5804-301 - Schönecker Schweiz
5805-301 - Moore bei Weißenseifen
5807-302 - Eifelmaare
5809-301 - Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel
5903-301 - Enztal
5905-301 - Kyllberg und Steinborner Wald
5906-301 - Lieser zwischen Manderscheid und Wittlich
5908-301 - Mosel
5908-302 - Kondelwald und Nebentäler der Mosel
5909-301 - Altlayer Bachtal
5912-304 - Gebiet bei Bacharach-Steeg
5914-303 - Rheinniederung Mainz-Bingen
6003-301 - Ourtal
6004-301 - Ferschweiler Plateau
6007-301 - Mesenberg und Ackerflur bei Wittlich
6008-301 - Kautenbachtal
6008-302 - Tiefenbachtal
6009-301 - Ahringsbachtal
6011-301 - Soonwald
6012-301 - Binger Wald
6012-302 - Wiesen bei Schöneberg
6012-303 - Dörrebach bei Stromberg
6016-302 - NSG Kisselwörth und Sändchen
6105-301 - Untere Kyll und Täler bei Kordel
6105-302 - Kyllhänge zwischen Auw und Daufenbach
6108-301 - Dhronhänge
6109-303 - Idarwald
6113-301 - Untere Nahe
6205-301 - Sauertal und Seitentäler
6206-301 - Fellerbachtal
6208-302 - Hochwald
6212-303 - Nahetal zwischen Simmertal und Bad Kreuznach
6306-301 - Ruwer und Seitentäler
6309-301 - Obere Nahe
6310-301 - Baumholder und Preußische Berge
6313-301 - Donnersberg
6404-305 - Kalkwälder bei Palzem
6405-303 - Serriger Bachtal und Leuk und Saar
6411-302 - Königsberg
6413-301 - Kaiserstraßensenke
6416-301 - Rheinniederung Ludwigshafen-Worms
6511-301 - Westricher Moorniederung

Anlage 4 - Auflistung der Steckbriefe der im FFH- Gebiet Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel vorhandenen LRT

6616-301 - Speyerer Wald und Haßlocher Wald und Schifferstädter Wiesen
6616-304 - Rheinniederung Speyer-Ludwigshafen
6710-301 - Zweibrücker Land
6715-301 - Modenbachniederung
6715-302 - Bellheimer Wald mit Queichtal
6716-301 - Rheinniederung Germersheim-Speyer
6811-302 - Gersbachtal
6812-301 - Biosphärenreservat Pfälzerwald
6814-302 - Erlenbach und Klingbach
6816-301 - Hördter Rheinaue
6914-301 - Bienwaldschwemmfächer
6915-301 - Rheinniederung Neuburg-Wörth